

**Prämmerations-Preise**

Für Arab:		Mit Postverfrachtung:	
Ganzjährig 10 fl. — kr.	Ganzjährig . . . 12 fl.	Ganzjährig . . . 5	Halbjährig . . . 6
Halbjährig . . . 5	Halbjährig . . . 6	Vierteljährig 2 . . 50	Vierteljährig . . . 3

Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

# Arader Zeitung.

**Redaction:**  
 Hauptplaz, im Winkler'schen Neugebäude.  
**Expeditors- und Insertions-Bureau:**  
 Hauptplaz, S. Goldschneider's Buchhandlung.  
 Für das Ausland übernehmen Aufträge für  
 Inserate die Herren Haasenstein & Vogler in  
 Hamburg-Altona, Otto Molien u. die Jäger'sche  
 Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schulz  
 & Comp. in Leipzig. — In Wien: A. Doppelk.  
 Manuscripte werden nicht zurückertattet.

Nro. 92.

Sonntag den 30. Juli 1865.

XIV. Jahrgang.

## Telegramm der „Arader Zeitung.“

Wien, 29. Juli. Die Ihnen bereits gestern telegraphirte Organisation des Ministeriums fand in amtlichen Theile der heutigen „Wiener Zeitung“ ihre volle Bestätigung. — Dieselbe enthält nämlich nicht weniger als 16 Allerhöchste Handschreiben, worin die abtretenden Minister: Schmerling, Meccséry, Plener, Lasser und Hein auf ihre Bitte der Ministerposten, mit der Allerhöchsten Anerkennung für die geleisteten Dienste, enthoben und in der bereits gemeldeten Weise theils zu einer andern Stellung berufen, theils auch in den Ruhestand versetzt werden. —

Staatsminister Graf Belcredi ist mit der Leitung der politischen Verwaltung der nicht zur ungarischen Krone gehörigen Länder betraut, er führt die provisorische Leitung des Polizei-Ministeriums und den Vorsitz im Ministerrathe. —

Graf Mensdorff ist auf eigenes Ansuchen von dem Präsidium des Gesamtministeriums, mit Vorbehalt seines Ranges als erster Minister, enthoben worden. —

Freiherr v. Kalchberg, der gleich Lasser und Reichenslein bleibend pensionirt wurde, erhielt das Großkreuz des Franz-Josefs-Ordens. —

Plener ist, vorbehaltlich seiner Wiederanstellung, zeitlich pensionirt; Meccséry, Hein und Burger sind zur Disposition gestellt. —

Holzgethan ist zum Staatsrath ernannt. —

Freiherr v. Baumgartner, Präsident der kaiserlichen Academie der Wissenschaften, ist heute gestorben. —

## Die Thronrede.

Buda-Pest, 28. Juli. „Von Zeit zu Zeit seh' ich den Aften gern!“ heißt es in Goethe's Faust und hieran erinnerte ich mich, als ich die Thronrede gelesen, mit welcher gestern die dritte Session des Reichsrathes geschlossen wurde. Gerade diese Rede, mit welcher wahrscheinlich eine nicht unbedeutende Epoche des österreichischen Staatslebens abgeschlossen ist, wird der Commentare eine Menge hervorgerufen, und aus dieser Ursache halte ich mich doppelt verpflichtet, von dem Eindruck zu berichten, den sie hier hervorgerufen. Es ist zuvörderst allen denkenden Politikern aufgefallen, daß in der Thronrede der Verfassung mit keiner Sylbe gedacht wird. Etwas auftauchende Befürchtungen, es sei mit der verfassungsmäßigen Regierungsform überhaupt zu Ende, theilt hier wohl Niemand, weil dann der Thätigkeit und dem patriotischen Eifer sowohl der Ausschüsse als auch des Plenums nicht so warme Ueberrückung spendend wären, wie dies in der Thronrede geschehen ist. Uebrigens würden auch die Herren v. Majláth und v. Sennyey nicht die hohen Aemter übernommen haben, wenn die verfassungsmäßige Regierungsform überhaupt in Oesterreich Gefahr liefe. Die Thatsachen haben eben nur bewiesen, daß auf dem bisher verfolgten Wege die Befriedigung aller unter dem erhabenen Scepter Oesterreichs vereinigten Völker nicht erreicht werden konnte; man wird es jetzt auf andere Weise versuchen und muß wohl ein jeder Patriot wünschen, der neue Versuch möge von glücklicheren Resultaten begleitet sein.

Umkehr! so lautete der Wahlspruch des Abgeordnetenhaus und Umkehr hat jetzt Sr. Majestät befohlen. Der Angelpunkt aller in Oesterreich obshwebenden Differenzen liegt in der ungarischen Frage; diese in befriedigender Weise zu lösen, scheint deshalb auch die erste und hauptsächlichste Aufgabe zu sein, welche sich die neue Regierung stellte. Aber nicht in der Weise, wie dies die nun abgetretene Regierung gethan, durch Anpassen der Verhältnisse in eine fertige Schablone, sondern im Wege der freien Vereinigung zwischen Regierung und Volk. Auf diese Weise wird das Ziel erreicht werden, von welchem die Thronrede spricht: ein festes Band der Einigung um alle Völker dieses Reiches zu schlingen. Ich meines theils halte es nahezu für eine Thorheit, den Glauben nähren zu wollen, als könne die Bevölkerung Ungarns daran denken, sich von der Monarchie zu separiren. Diese Voraussetzung hat viel Unangenehmes im Gefolge gehabt; sie wurzelt in krankhafter Einbildung. Abgesehen davon, daß es in Europa kaum ein Volk von so dynastischer Gesinnung gibt, knüpfen Ungarn tausend Privatinteressen an die übrigen Theile der Monarchie, die eine Verbindung direct nothwendig erscheinen lassen.

Die Thronrede spricht von gewichtigen Gründen, welche die beschleunigte Einberufung der legalen Vertreter der Völker in den östlichen Theilen des Reiches anrathen; hierin liegt, nebenbei bemerkt, doch auch schon eine Andeutung, daß die Behandlung der öffentlichen Angelegenheiten im verfassungsmäßigen Wege geschehen soll. Welches die Aufgabe dieser legalen Vertreter ist, darüber wird positives zwar nicht gesagt, aber es gehört wohl nicht sehr viel Scharfsinn dazu, um zu erkennen, daß es sich vor Allem um das Aufsuchen des Modus handelt für eine gemeinsame Behandlung der allen Königreichen und Ländern der Monarchie gemeinschaftlichen Rechte, Pflichten und Interessen. In dieser ge-

meinsamen Behandlung erkennt die Thronrede eine der Lebensbedingungen der Monarchie und wird deshalb von Seite der Regierung auf diese Einrichtung gedrungen werden. Eine Form hierfür ist zum Voraus nicht festgesetzt worden, diese soll eben in freier Vereinbarung zwischen Völkern und Regierung gefunden werden.

Es ist nicht zu viel gesagt, wenn ich behaupte, dieser wesentliche Theil der Thronrede habe hier im Großen und Ganzen einen guten Eindruck gemacht; der „Pester U.“ spricht sich heute schon in diesem Sinne aus und morgen soll auch „Pesti Napló“ sich dahin aussprechen. Schon die Landtags-Adressen von 1861 haben das Vorhandensein der gemeinsamen Angelegenheiten anerkannt; Deak hat sich in seinem in weiten Kreisen bekannt gewordenen Oestern-Artikel ebenfalls für die Reichsangelegenheiten ausgesprochen, von einer prinzipiellen Verschiedenheit kann demnach keine Rede sein und die Form für die gemeinsame Behandlung wird sich auch finden lassen, sobald alle Rechte und Interessen berücksichtigt werden sollen. Daß dies aber geschieht, dafür bürgen die Männer, welche von Sr. Majestät an die Spitze der Geschäfte berufen worden sind. . . . . Mor.

In einem Artikel der „Wiener Abendpost“ lesen wir zur gehaltenen Thronrede die Worte: „Nicht die Interessen jener bisher unvertretenen Völker (im Osten der Monarchie) allein, die Interessen der Gesamt-Monarchie fordern entscheidend, daß das Maß der Rechte und Freiheiten, zu deren Uebung Sr. Majestät der Kaiser alle Völker Oesterreichs berufen haben, auf jene Länder ausgedehnt werde, welche an derselben bisher eben thatsächlich nicht theilnahmen. Nicht eine Schmälerung und Kürzung, die allgemeine Ausübung der politischen Rechte liegt im Sinne und der Verheißung der kaiserlichen Thronrede.“

Die „Debatte“ äußert: „Kann man es indeß auch nicht leugnen, daß die Thronrede durchaus nicht geeignet ist, irgend welchen erfrischenden Eindruck auf das große politische Publikum zu machen, so wird der politische Denker, der sein Urtheil nicht an die Oberfläche der Dinge knüpft, in der A. h. Vottschaft doch viel gewichtige Momente finden. Aber — sagt man — in der ganzen Thronrede ist das Wort „Verfassung“ nicht enthalten. Nun wohl, der „Verfassungsminister“ hat sehr viel von seiner constitutionellen Gesinnung und von der „Verfassung“ gesprochen. Aber worin hat sich diese constitutionelle Gesinnung befunden und in welcher Verfassung finden wir heute nach vier Jahren „Verfassungsministerium“ das Reich? Freilich mag manches Mitglied des Reichsrathes und mancher „Verfassungstreuer“ es überaus bequem gefunden haben, daß ein Bruchtheil der österreichischen Bevölkerung der Majorität derselben das Gesetz dicirte. Den Leuten, denen diese Politik bequem und genehm war, vermögen wir allerdings keinen Trost zu spenden, noch weniger zu helfen, ja wir hegen sogar den innigen Wunsch, daß ihnen auch nie wieder geholfen werde. Wenn es eben darum zu thun ist, daß das, was als Ganzes erscheint, auch wirklich das Ganze sei, der wird heute, nachdem wir die schönen Phrasen zur Genüge erprobt haben, nicht mehr Worte klaben, sondern nach Thaten verlangen. Mag also das neue Ministerium immerhin wortfarg sein und sein Gewicht auf „beruhigende“ Phrasen legen. Wir werden es nach seinen Thaten beurtheilen.“

Der „Wanderer“ macht zur Thronrede folgende Bemerkungen: In rühmensewerther Collegialität scheinen die gehenden und die kommenden Minister bei Abfassung der diesmaligen Thronrede sich gegenseitig Zugeständnisse gemacht zu haben. Es dürfte die Entstehung derselben auf ein stillschweigendes Compromiß zwischen dem Ministerium der Zukunft und dem der Vergangenheit zurückzuführen sein, und weisen Wert auch die Thronrede sein mag, sie zeigt sichtlich das Bestreben, den Vorgänger im Amte zu schonen dem Nachfolger offenen Spielraum zur Durchführung seiner Politik zu überlassen. In einer Lage wie die unsere heute ist, ließ sich kaum ein Anderes ermartet. Der allgemeine Wunsch, etwas Näheres über die Pläne der neuen Regierung zu erfahren, mußte unerfüllt bleiben, denn diese Pläne werden, wenn nicht alles trägt, eine gründliche Aenderung des bestehenden Systems erheischen, dem ein feierliches Aemterzeugniß auszustellen doch wohl nicht anging. So weit die Thronrede die Wirksamkeit des Reichsrathes in den Kreis ihrer Aeußerungen zog, enthielt sie wenig oder nichts das ein Ministerium Schmerling nicht sagen und unterschreiben konnte. Die Schlußsätze, die sich auf die Einberufung der Landtage in den östlichen Kronländern, auf Suspension der Beratungen über das Budget von 1866, endlich auf den erhofften Ausgleich beziehen, welchen von demjenigen ab, was uns bisher als Willensmeinung der Regierung verkündigt wurde. Wir werden daher kaum fehlgehen, wenn wir im Styl und Geist dieser Sätze die Arbeit des neuen Cabinetes erkennen. Es ist darin dem Streben nach endlicher Anbahnung einer gemeinsamen Behandlung der gemeinschaftlichen Angelegenheiten Wort geliehen und die Hoffnung ausgesprochen, daß in dieser Richtung bald zur That werden möge, was vor der Hand nur „als heißer Wunsch einen kräftigen Ausdruck“ finde. So hätte niemals ein Ministerium Schmerling gesprochen.

Das „Neue Fremdenblatt“ äußert sich aus Anlaß der Thronrede über die Unmöglichkeit das Staatsgrundgesetz auf eine andere als verfassungsmäßige Weise zu ändern wie folgt: Für eine nicht verfassungsmäßige Aenderung unseres Staatsgrundgesetzes ist nicht einmal die Verwirklichungstheorie vorhanden, welche man einmal der ungarischen Verfassung gegenüber geltend machen wollte, und von der man nach

Jahren zerrütteter Mißstände in den Ländern jenseits der Leitha abzugehen sich genöthigt sah. Die Thronrede bezeichnet es vielmehr als eine angenehme Pflicht, den politischen Eifer und die unermüdete Thätigkeit bei den Beratungen beider Häuser anzuerkennen, sowie das Streben derselben, Ersparnisse zu erzielen. Die Thronrede hat sogar zugestanden, daß dieses Streben nicht die Grenzen überschreitet, welche die Bedürfnisse der inneren Kraft und der Machtstellung nach Außen vorgezeichnet haben. Wo tritt also nur die geringste Nothigung zu Tage, dem Walten und dem Rechte der Reichsvertretung eine gewaltthätige Aenderung zu geben? Wohl weist die Thronrede auf die Nothwendigkeit hin, eine gemeinsame Behandlung der allen Königreichen und Ländern gemeinschaftlichen Rechte, Pflichten und Interessen in naher Zukunft zu erzielen; aber diese Nothwendigkeit ist nirgends mehr empfunden und lebhafter ausgesprochen worden, als im Reichsrath selbst und es kann Niemand daran zweifeln, daß in demselben sich die verfassungsmäßige Majorität finden wird, um diejenigen Aenderungen der Reichsverfassung zu erwirken, welche zur Vereinbarung mit dem ungarischen Reichstag geeignet erscheinen werden.

## Der feierliche Schluß der Reichsraths-session

hat Donnerstag Vormittags nach vorher abgehaltenem Gottesdienste im großen Ceremonienpale der k. k. Hofburg stattgefunden. Die Zuschauertribünen im Saale füllten sich von 10 Uhr ab rasch; in der Diplomatensloge waren die hier weilenden Mitglieder des diplomatischen Corps sehr zahlreich erschienen; besonders bemerkte man die Herren Vertreter von Preußen, England, der Türkei, Baiern, Spanien etc. Die fungirenden Hofbeamten waren in kleiner Uniform. Um 11 Uhr wurden die Mitglieder beider Häuser in den Saal geleitet und nahmen jene des Herrenhauses unter Vortritt Sr. Durchlaucht des Fürsten Auersperg zur Rechten, die Abgeordneten unter Vortritt der Herren v. Hasner und v. Hopfen zur Linken des Thrones ihren Platz.

Die Zahl der anwesenden Mitglieder des Herrenhauses dürfte 40, jene des Abgeordnetenhauses kaum mehr als 70 betragen haben.

Gleich darauf gab der Oberst-Ceremonienmeister das Zeichen mit dem Stabe, ein Kanonenschuß ertönte zum Zeichen, daß die höchsten Herrschaften die inneren Gemächer verlassen haben, und der Zug derselben bewegte sich in folgender Ordnung in den Saal:

Ihre Excellenzen der siebenbürgische Vice-Hofkanzler Baron Reichenslein und der croatische Hofkanzler v. Mazuranc, Kriegsminister-Stellvertreter FML. Baron Schiller und Leiter des Handelsministeriums Freiherr v. Kalchberg je paarweise; hierauf allein gehend der ungarische Hofkanzler v. Majláth im blauen Ustila, dann Marineminister Baron Burger mit dem Justizminister v. Hein, Finanzminister v. Plener mit dem Minister Grafen Esterházy, Staatsminister v. Schmerling mit dem Verwaltungsminister v. Lasser, endlich Baron Meccséry mit dem Grafen Mensdorff.

Hierauf folgten Ihre k. Hoheiten die HH. Erzherzoge Sigismund, Heinrich, Carl Ferdinand, Leopold, Ernst, Wilhelm, Albrecht, der Prinz von Neapel, zur Seite geleitet von den betreffenden Herren Obersthofmeistern, und Johann

Sr. kais. Hoheit Erzherzog Ludwig Victor in der Uniform eines Generalmajors.

Nachdem die Herren Erzherzoge rechts, die Herren Minister links auf der Estrade sich aufgestellt hatten, schritt Sr. kais. Hoheit Erzherzog Ludwig Victor die Stufen des Thrones hinan, ließ sich auf dem Sitz nieder und bedeckte sich mit dem Generalschut, worauf der Obersthofmeister, der die ungarische Nationaltracht trug, eine Papierrolle überreichte, und Sr. kais. Hoheit verlas nun mit lauter Stimme folgende

### Thronrede.

Gehrte Mitglieder des Reichsrathes!  
 Es ist mir der ehrenvolle Auftrag zu Theil geworden, im Namen Sr. k. k. Apostolischen Majestät die gegenwärtige Reichsraths-session feierlich zu schließen.

Indem ich dieser Aufgabe nachkomme, begrüße ich Sie, Erzherzoge, Prinzen des kaiserlichen Hauses, hochwürdigste, erlauchte und geehrte Herren von beiden Häusern des Reichsrathes.

Vorab liegt mir ob eine angenehme Pflicht zu erfüllen, indem ich für den patriotischen Eifer und die unermüdete Thätigkeit, welche sowohl in den Ausschüssen als im Schooße beider Häuser bei den Beratungen so vieler wichtiger Gegenstände zu Tage getreten sind, die volle Anerkennung unseres allergnädigsten Herrn und Kaisers auszusprechen habe.

Wohlerkennend den Einfluß, welchen die Belebung des Verkehrs und der Industrie auf die allgemeine Wohlfahrt hat, war ein großer Theil Ihrer Thätigkeit den Beratungen solcher Vorlagen gewidmet, welche die Beförderung der industriellen Thätigkeit im Inlande, die Ausmittelung des für dieselbe notwendigen gesetzlichen Schutzes und die hilfreiche Unterstützung von Seite der Staatsgewalt für Unternehmen, die als die wirksamsten Förderungsmittel für industrielle und Naturproduction, für Handel und Gewerbe anzusehen sind, zum Ziele haben.

Die Gründe, welche sie nach einer sorgfältigen Kenntnigreichen Prüfung zur Annahme des neuen Zoll- und

da nach  
S. dort  
zu föh  
lichem Ci-  
fr., für  
er Herrn  
ndlungen

haus alle die Ereignisse der letzten Wochen schweigend an sich vorbei gehen ließ, hätte es auch in diesem letzten Augenblicke eine Frage, welche der Zweifel und die Furcht dictirte, nicht stellen sollen. Das Urtheil über den gewesenen Reichsrath ist ein sehr verschiedenes. Im Großen und Ganzen thut es mir leid, constatiren zu müssen, daß er wenig bedauert und noch weniger betrauert wird. Wie seinen Autor und Regisseur Schmerling sieht man auch den Reichsrath ohne Schmerz von der politischen Bühne abtreten, auf der ihm keine Lorbern gewachsen sind. Sein beschränkter politischer Blick, der sich nie zur Höhe der Situation aufzuschwingen vermochte und immer nur am Detail, am Nebenächtlichen haftete; sein wankelnder Geist, der immer an den Nägeln und Schrauben zu bessern hatte und sich um die Gänge der Maschinerie wenig kümmerte, und in Folge dieser kleinbürgerlichen Eigenschaften Mangel an Thakraft bei allem Fleiße, der oft wieder in Geschäftigkeit ausartete; Energielosigkeit und ein gewisser doctrinär-unversöhnlicher Zug, der seine frühere Periode auszeichnete, werden nicht dazu beitragen, das Andenken an diesen Reichsrath zu einem besonders freundlichen zu machen.

De mortuis nil nisi bene — ein Sprichwort, gegen das ich stark gesündigt zu haben scheine. Aber nur scheine; denn eine Kritik muß erlaubt sein, und da uns unsere vielbekannteren Presseverhältnisse verbieten, gegen die Lebendigen Kritik zu üben, so müssen wir uns an den Todten schadlos halten. —

Wie ich aus einer glaubwürdigen Quelle vernehme, wird das neue Ministerium jeden Akt des Detroyirens sorgfältig vermeiden. Von seiner Consequenz und Energie fangen wir an die beste Meinung zu haben; wenn wir nun auch im Punkte der Freiheit beruhigt sein dürfen, dann haben wir Grund, mit Zuversicht und Vertrauen der neuen Aera entgegenzusehen; darüber wird uns wohl die Thronrede aufklären, die von Maslath, Belcredi und Mensdorff zusammen verfaßt und redigirt ist. — Das Ministerium ist nun vollständig gebildet. Graf Mercandin wird Handelsminister, an seine Stelle tritt Herr v. Plener; ebenso wie an die Stelle des Freiherrn v. Kraus, des Präsidenten des obersten Gerichtshofes, Schmerling tritt.

Der Schluß der Reichsrathssession wird übermorgen nach folgendem Programme vollzogen werden: Der gesammte Reichsrath wird sich in dem großen CeremonienSaale der Hofburg versammeln, und stellen sich zur rechten Seite des Thrones die Mitglieder des Herrenhauses, zur Linken jene des Hauses der Abgeordneten, beide unter Vortritt der Präsidenten und Vicepräsidenten auf. Vor Herrn Erzherzog Ludwig Victor schreiten die Herren Minister und Hofkanzler, sodann die hier anwesenden Herren Erzherzoge, endlich der Stellvertreter des Herrn Obersthofmeisters mit dem Stabe und der Obersthofmarschall mit dem Staatsschwerte und die Gardehauptleute. Im CeremonienSaale angelangt, stellen sich die Herren Minister und Hofkanzler auf die linke Seite der Estrade des Thrones, die Herren Erzherzoge, gefolgt von den Obersthofmeistern, rechts; die fungirenden Hofchargen vor die Stufen des Thrones. Auf der rechten Seite des Saales werden die Hoftribüne, in welcher die Frauen Erzherzoginnen Platz nehmen, dann eine Tribüne für die Mitglieder des diplomatischen Corps, nebst dem auf jeder Seite eine Tribüne für das Publicum errichtet. Eine auf dem äußern Burgplatze aufgestellte Infanterie-Brigade wird in dem Momente, als der Herr Erzherzog die innern Gemächer verläßt, eine Gewehrsalve geben; zugleich beginnt das Glockengeläute aller Kirchen der innern

Stadt. — Das diplomatische Corps hat heute folgendes Circularschreiben erhalten: „Am Tage des feierlichen Schlußes des Reichsrathes wird für jene Herren und Damen des diplomatischen Corps, welche dieser Feierlichkeit beizuwohnen wünschen, eine Tribüne im CeremonienSaale der k. k. Hofburg vorbehalten werden. Damit die Karten auf diese Tribüne ausgefertigt und zugestellt werden können, wolle es gefällig sein, die Namen der betreffenden Herren und Damen spätestens bis Mittwoch den 26. Juli um 2 Uhr Nachmittags dem k. k. Oberst-Hofmarschallamte bekanntzugeben. Jede Eintrittskarte wird nur für Eine Person gelten. Die Herren erscheinen im Frack, die Damen in runden Kleidern. Auf Eingaben, welche nach dem oben angegebenen Termine einlangen sollten, würde man mit Bedauern nicht mehr Bedacht nehmen können.“ In der Stephanskirche wird anlässlich des Schlußes der Reichsrathssession übermorgen Früh 9 Uhr ein feierliches Hochamt abgehalten, welches der Cardinal Ritter v. Rauscher unter zahlreicher Assistenz selbst pontificirt. Die Kirche wird glänzend beleuchtet und geschmückt. Militär wird in der Kirche Spalier bilden; vor dem Hauptthore wird Infanterie mit Fahne und Musikcapelle aufgestellt sein. In dem Gottesdienste, dessen musikalischen Theil die k. k. Hofcapelle besorgt, werden die Herren Erzherzoge, die Minister, Reichsräthe, die Hofchargen, die Generalität, das Officiercorps, der niederösterreichische Landesauschuß, die k. k. Staatsbeamten, der Gemeinderath und andere Corporationen theilnehmen.

Dem „Pester Lloyd“ wird aus Wien geschrieben: „Das neue Ministerium wird mittelst kaiserlicher Handschreiben vom 27. d. M. ernannt, welche bereits sämmtlich bis auf Ausfüllung des Datums vorbereitet sind. Die Bestellung sowohl der Demissionsschreiben als auch der Ernennungsschreiben erfolgt am Freitag Nachmittag und die „Wiener Ztg.“ vom Samstag wird dieselben zur öffentlichen Kenntniß bringen. Der Amtsantritt der neuen Minister erfolgt also am Samstag, nachdem, wie ich bestimmt höre, Graf Mensdorff selbst erklärt hat, daß das Cabinet an einem Freitage sein Amt nicht antreten werde. Das alte Ministerium wird bei dem feierlichen Reichsrathsschlusse wirklich erscheinen und keines seiner Mitglieder wird hiebei fehlen; es ist dies ausdrücklicher Wunsch Sr. Majestät. Graf Mercandin, der Chef der obersten Rechnungs- und Controllbehörde, nimmt an den Berathungen Theil, welche täglich zwischen den neuen Ministern gepflogen werden. Bekanntlich liegt der obersten Rechnungs- und Controllbehörde die Prüfung der Budgetrechnungen ob; sie versteht die Stelle eines obersten Rechnungshofes. Die Zugehörigkeit des Grafen Mercandin hat den Zweck, bei der Umgestaltung des Budgets mitzuwirken, nachdem die neue Form schon bei dem Budget für 1866 zur Anwendung kommen soll. Bekanntlich gehört die Scheidung der Budgets in das Programm der neuen Regierung. Wahrscheinlich wird Graf Mercandin Sitz und Stimme in der Ministerconferenz erhalten; darauf dürfte sich die Heranziehung dieses hohen Staatsbeamten zur unmittelbaren Regierung beschränken. Das Polizeiministerium wird als selbstständige Behörde aufgehoben und wird in das Ressort des Staatsministeriums oder Ministeriums des Innern übergehen.“

0	110.00
5	13.75
0	15.10
2	5.26 1/2
	5.26
2	8.79 1/2
	15.10
3	9.03
3	9.12
3	11.00
	160. 1/4
	107.60

Handelsverträge mit den deutschen Zoll- und Handelsvereinstaatungen bewogen, haben auch den Entschluß Sr. Majestät bei der Unterzeichnung geleitet; wir dürfen uns der Hoffnung hingeben, daß bei einer frischen und muthigen Spannung der industriellen Kraft und Intelligenz des Landes und bei einer raschen, umsichtigen Benützung der durch den Vertrag eröffneten Vortheile dieses Werk wesentlich zur Vermehrung der Wohlfahrt des Reiches beitragen werde.

Unter anerkenntwerthem gegenseitigen Entgegenkommen beider Häuser sind mehrere zur Befreiung der Bedürfnisse des Staatshaushaltes notwendige Gesetze, namentlich das Finanzgesetz für das Jahr 1865, zu Stande gekommen. Volle Würdigung verdient das bei der eingehenden Verathung dieses Gesetzes zu Tage getretene Streben, in Verwendung der vorhandenen Mittel für Bedürfnisse des Staatshaushaltes eine bis zu jener Grenze gehende Sparsamkeit zu beobachten, welche, ohne die innere Kraft der Monarchie und deren Machtstellung nach Außen zu schwächen, nicht überschritten werden darf.

Die Erhaltung des allgemeinen europäischen Friedens, welche von jeher die Aufgabe der kaiserlichen Regierung war, wird auch fortan der Gegenstand ihres ersten Bestrebens sein.

In der schleswig-holsteinischen Frage wird Se. Majestät im Einvernehmen mit Ihrem erhabenen Bundesgenossen, dem König von Preußen, dieselbe einer Lösung entgegenzuführen trachten, wie sie den Interessen Gesamtdeutschlands und der Stellung Oesterreichs im deutschen Bunde entspricht. (Beifällige Bewegung.)

Gewichtige Gründe, welche das Gesamt-Interesse der Monarchie berühren und eben deswegen in dem Schooße beider Häuser selbst patriotischen und bereiten Ausdruck gefunden, rathen zur beschleunigten Einberufung der legalen Vertreter der Völker in den östlichen Theilen des Reiches und führen die Nothwendigkeit mit sich, von der Verathung des Finanzgesetzes für das Jahr 1866 in dieser Session abzusehen.

Durchlauchtigste, hochwürdigste, erlauchste, hochgeehrte Herren!

Die Befriedigung, mit welcher der Gedanke bei den Erfolgen Ihres einsichtsvollen patriotischen Wirkens wilt, vermag doch das tief innige Streben nicht zu schwächen, es möge eine gemeinsame Behandlung der allen Königreichen und Ländern gemeinschaftlichen Rechte, Pflichten und Interessen in naher Zukunft ein festes Band der Einigung um alle Völker dieses Reiches schlingen. (Bewegung.) Es wurzelt dieses Streben in dem Erkennen der Lebensbedingungen der Monarchie, es wurzelt in den edlen Gefühlen treuer Liebe und Anhänglichkeit an den Thron und das Gesamt-Waterland.

Wo eine Hoffnung auf so festem Grunde ruht, wird, was jetzt als heißer Wunsch einen kräftigen Ausdruck findet, mit der Hilfe Gottes wohl bald als gelungene That zur frohen Verkündung heranreifen.

Nachdem Se. kais. Hoheit geendet, rief der Präsident des Herrenhauses Fürst Auersperg: „Nach der Kaiser“, in welchen Ruf die Versammlung, die bisher in lautloser Stille gelauscht, dreimal einstimmte. Der Herr Erzherzog Ludwig Victor erhob sich vom Throne, nahm den Hut ab und verließ, in derselben Ordnung gefolgt wie beim Eintritt, den Saal, während vom Glacis aus abermals eine Salve ertönte.

Hiermit war die Feierlichkeit zu Ende.

### Letzte Sitzung des Herrenhauses.

\* **Wien**, 26. Juli. Die Sitzungen des Herrenhauses wurden heute geschlossen. Der Präsident sagte in seiner Schlussrede, daß bei dem Finanzgesetz für 1865 bereits die Bahn gebrochen wurde, welche zur ehesten Herbeiführung normaler Finanzzustände mit aller Entschiedenheit festgehalten werden muß, gab sodann einen allgemeinen Ueberblick über die Thätigkeit des Hauses und schließt:

Ich darf insbesondere freudig betonen, daß auch das Subventionengesetz für die Eisenbahn nach Siebenbürgen seine Erledigung gefunden hat, womit dem Großfürstenthum und seinen Vertretern der Beweis gegeben ist, daß die Verbrüderung im österreichischen Patriotismus zu den großen Staatszwecken sofort dem Gebelien jedes einzelnen Landes zugute kommen muß, weil dieser Patriotismus keine Interessenscheidung kennt. (Beifall.)

Bei diesem Rückblicke auf die Vergangenheit tritt natürlich auch das Verlangen ein, ein günstiges Bild der Zukunft darzustellen, und darum nehme ich mir den Anlaß, in der Stunde des Scheidens den Wunsch die befriedigende Gestaltung von Oesterreichs Zukunft mit der Hoffnung zu bezeichnen:

Es möge unsere Verechtigung, dem gemeinsamen Wohle des weiten Kaiserreiches das Wort zu sprechen ebenso wirksam fortleben, als die treuergebenen Gefühle unveränderlich bleiben, welche sich in dem Herrenhause in den Ruf einfließen: Hoch lebe unser allgnädigster Kaiser und Herr! (Die Versammlung stimmt in den dreimaligen Hochruf des Präsidenten ein.)

Cardinal Rauscher dankte hierauf dem Präsidenten für die ausgezeichnete Leitung der Verhandlungen des Hauses, worauf die Sitzung um 11 Uhr geschlossen wurde.

\* **Wien**, 28. Juli. Ein hiesiges Blatt — so schreibt die heutige „General-Correspondenz“ — meldet heute, die französische Regierung habe in Wien baldige Eröffnungen zum Zwecke der Anbahnung eines Ausgleiches zwischen Oesterreich und dem Cabinete von Florenz in Aussicht stellen lassen, und es glaubt auch Andeutungen über eine hierauf ergangene vorläufige Erwiderung der k. k. Regierung geben zu können.

Wir sind ermächtigt, diese Angaben insgesammt als jeder Begründung entbehrend zu erklären.

Die heutige „Wiener Zeitung“ bringt das mit der Allerhöchsten Sanction verfehene Finanzgesetz für das Jahr 1865 vom 26. Juli 1865.

### Ueber die neue Tavernicalwürde.

Der Oberstschätzmeister Regalium Tavernicorum Magister gehört in Ungarn zu den Reichsbaronen. Gleich anderen europäischen Herrschern hatten auch die ungarischen Könige stets gewisse Oberbeamte, welche der königlichen Würde gleichsam höheres Ansehen und Glanz verliehen. In erster Reihe standen jedoch an dem königlichen Hofe die Reichsbarone (Barones Regni), welche vermöge ihres Adels und hohen Ranges auch unter den Magnaten die erste Stelle einnehmen und in zwei Kategorien zerfielen, nämlich in solche, welche, da ihr Amt in die Reichsverfassung verwoben war, auch an der Reichsverwaltung einen großen und factischen Einfluß nahmen und in solche, deren Aemter mehr nur Ehrenämter waren, und die daher, ohne in die Verwaltung einzugreifen, bloß bei der Krönung und anderen feierlichen Gelegenheiten gewisse Obliegenheiten zu verrichten hatten.

Die der ersten Kategorie wurden zur Unterscheidung Oberwürdenträger genannt, und folgten auch einander in folgender festgestellter Rangordnung. Erster war der Palatin, zweiter der Landesrichter, dritter der Banus von Croatien, vierter der Oberstschätzmeister. Die Reichsbarone der zweiten Kategorie wie der Obermundschent, Oberstallmeister, Oberkammerer, Oberhofsrichter u. s. w. rechneten ihre Rangfolge nach der königlichen Ernennung. Diese Aemter der Reichsbarone sind nämlich nicht bei einzelnen Magnatenfamilien erblich, wie dies in manchen anderen Ländern der Fall, sondern werden direct durch königliche Ernennung verliehen, mit Ausnahme des Palatins, den der Landtag aus den vom Könige vorgeschlagenen vier Candidaten (zwei r. katholische und zwei Proteftanten) wählt.

Uebrigens hatte der Oberstschätzmeister in alter Zeit andere Obliegenheiten als gegenwärtig. Damals überwachte er den königlichen Schatz und die Vergrüfte und hielt als Camerarius in allen Comitaten Unterstschätzmeister. Der Tavernicus führte die Aufsicht über die königlichen Granarien, in welche der Comitats-Neunte und Zehent abgeführt wurde, überwachte die Salz- und Bergwerke und hatte alle diese Producte in bares Geld umzusetzen und dasselbe in den königlichen Schatz abzuführen. Der dritte Theil dieser Revenuen gehörte jedoch vor und nach dem Decret Andreas II. vom Jahre 1222 den Obergespanen. Zu bemerken ist jedoch, daß in jener Zeit die verschiedenen Zweige der königlichen Revenuen von verschiedenen Beamten verwaltet wurden. So hatte der kön. Obermundschent die Aufsicht über die k. Weine, welche durch den Weinzehent eingingen, der k. Oberstallmeister über die k. Gestüte u. s. w.

Später, als die Verwaltung der k. Einkünfte immer mehr centralisirt und bald einen bald zwei Schätzmeistern und der k. Kammer übertragen wurde, nahm der Oberstschätzmeister vornehmlich an der politischen Regierung und der Aufsicht verfassungsmäßiger Theil, obwohl der Gesetzartikel XII vom Jahre 1741 die Aufsicht über die Diner Münzstätte dem Tavernicus übertrug.

Seinen neueren Wirkungskreis stellte der Landtag von 1723 fest. Demgemäß nimmt er auf dem Landtag unter den Reichsbaronen den vierten Sitz ein; in Abwesenheit des dritten Reichsbaron Palatins und des Jubez Curiae, jedoch führt er, und nicht der Ban von Croatien, das landständliche Präsidium, obwohl diesem im Range nachfolgend. Ueber diese Frage war auf dem 1723er Landtage eine heftige Debatte entstanden, die jedoch von den Ständen zu Gunsten des Tavernicus entschieden wurde.

So wie die übrigen Reichsbarone war ferner auch der Tavernicus Mitglied sowohl des k. Statthaltererathes als auch des obersten Landesgerichtshofes, der Septemviraltafel, ja, weil bei dieser regelmäßig der Jubez Curiae zu präsidiren pflegte, nahm wiederum — wenn kein Palatin da war — der Oberstschätzmeister das Präsidium der Statthalterei ein.

Außerdem gab es vor 1848 einige königliche Städte, als Ofen, Pest, Debreczin, Varsfeld, Eperies, Eisenstadt, Karpsen, Kaschau, Güns, Komorn, Presburg, Raab, Moadern, Debenburg, Szathmar, Szegedin, Stalitz, Thyrnau, Neufag und Zombor, welche Tavernical-Städte genannt wurden, zum Unterschiede von denjenigen k. Städten, welche dem k. Personal unterstanden; dieselben appellirten ihre Civilgerichte an den Tavernicus oder besser an den aus Delegirten mehrerer k. Freistädten gebildeten Tavernicalstuhl, dessen Präses der Tavernicus selbst war, und von wo aus die Höherberufung nur an die Septemviraltafel gestattet war.

**Pest**, 28. Juli. Von hier wird der „Debatte“ geschrieben: Gerüchten zufolge, welche in hiesigen gutunterrichteten Kreisen circuliren, ständen in der Verwaltung und zwar in nächster Zeit große Veränderungen bevor. Zunächst soll die Oberbürgermeisterstelle der Stadt Pest neu besetzt werden, eine Angelegenheit, mit welcher man sich in der Hofkanzlei neuerdings viel beschäftigte. Wie es in der letzten Zeit um die Verwaltung der Schwesterstädte stand, wird hinreichend durch die Thatsache illustriert, daß z. B. in Ofen die Beamten seit Juni, manche seit Mai keinen Gehalt bezogen haben. Wie ich nun aus guter Quelle vernehme, hat die neue Regierung diesen Zuständen bereits volle Aufmerksamkeit zugewendet, und soll rasche und energische Hilfe erfolgen. Es wird eben Sorge dafür getragen, daß die seit dem Jahre 1849 datirenden Forderungen der Städte an das Avar für Militär-Prästationen endlich ausgetragen und dem Budget der Städte Lasten genommen werden, die denselben nicht hätten aufgebürdet werden sollen, ohne ihnen auch die daraus entspringenden Beneficien zuzuweisen. Es soll mit einem Worte den Städten nicht nur ihre Autonomie, sondern auch die Möglichkeit eines gesicherten Bestehens geboten werden. — Die Frage, wo der Landtag seine Sitzungen abhalten werde, wird hier seit ein Paar Tagen wieder auf das lebhafteste erörtert. Es liegen zwar Anbote vor, welche den Bau eines Interims-Landhauses im alten botanischen Garten binnen 3 Monaten in Aussicht stellen; dieses Project findet aber im Allgemeinen nur geringen Anklang. Man meint dagegen, es solle das Landhaus definitiv inmitten der Elisabeth-Promenade erbaut werden, dort wo jetzt das deutsche Stadttheater steht. Gegen die Beseitigung dieses letzteren dürfte eine Einsprache um so weniger erhoben werden können, als seinerzeit die Erbauung

nur unter der Bedingung gestattet wurde, daß dieses aus Fach- und Miegelwerk erbaute Haus nicht länger als 10 Jahre benützt werden dürfe. Dieser Termin ist seit 1. Mai 1864 um, und es liegt wahrscheinlich mehr als ein Bedenken dagegen vor, die Benützung desselben auch noch fernherhin zu gestatten.

### Politische Uebersicht.

Der stürmische Anlauf, welchen die preussische Annexionspolitik in neuerer Zeit genommen, scheint einer ruhigeren Ueberlegung der Sachlage gewichen zu sein. Wenigstens stimmen mehrseitige Berichte darin überein, daß die preussische Minister-Conferenz in Regensburg einen anderen Ausgang genommen, als man es im preussischen annexionistischen Lager erwartet hätte. Es soll dem Cabinet nicht zugehörigen Personen gelungen sein, an höchster Stelle das unbedingte Beharren bei den Februar-Forderungen als unthunlich erscheinen zu lassen, und auch der Minister v. Bismarck hätte sich, wie man berichtet, zum Einlenken in die Propositionen des Grafen Mensdorff bereit erklärt. Es hat nämlich, wie man mittheilt, das Wiener Cabinet seinerseits die Concessionen, welche es Preußen zu machen sich in der Lage glaubte, und deren Grundlagen es in seinen Depeschen vom 6. März und 5. Juni aufgestellt, neuerdings so präcis und so im Detail formulirt in Carlsbad vorgelegt, daß diese Vorlage sogleich als Entwurf eines Uebereinkommens gelten konnte.

Unterdessen bringt ein Telegramm aus Altona die Nachricht, der Redacteur der „Schleswig-Holsteinischen Zeitung“, Herr May, sei am 25. d. M. Früh auf Befehl des General-Commando's in den Herzogthümern durch eine preussische Escorte unter Mitnahme sämtlicher Papiere verhaftet und mit dem Frühzuge der Kieler Eisenbahn nordwärts abgeführt worden. Die Altonaer Stadtbehörden erhielten von diesem Vorfall zu spät Kenntniß, um dagegen einschreiten zu können. Nach Meldung des Hamburger „Unparteiischen Correspondenten“ ist die Beschwerdeschrift der Stadtbehörden an die oberste Civilgewalt bereits expedirt. Die sämtlichen Altonaer Vereine haben sich aus Anlaß des Vorfalls am 25. Juli Abends zu einer Versammlung versammelt. Eine allgemeine Arbeiter-Versammlung im englischen Garten zu Altona dürfte dagegen laut eines von Schleswig eingetroffenen Telegrammes der Landesregierung nicht stattfinden.

Die französischen Regierungsorgane jubeln über das Resultat der Gemeindevahlen. Der „Moniteur“ constatirt, daß die Wahlen überall mit bewundernswürdiger Ruhe und Ordnung vor sich gingen. Die Erfolge der Opposition in einigen Städten werden von den Regierungsorganen zugestanden, doch ist das Gesamtresultat der Regierung so überwiegend günstig, daß diese oppositionellen Siege in der That wenig bedeuten.

Briefe aus Rom, 23., melden die Ankunft des Generals Montebello sammt Familie und dementiren das Gerücht von baldiger Berufung eines Concils. Es soll nur, wie schon 1862, eine Versammlung der Bischöfe stattfinden, in welcher verschiedene canonische und Disciplinar-Angelegenheiten verhandelt werden sollen. Die „Correspondenzia di Roma“ erklärt die Nachricht, daß Cesare Cantu in Rom eingetroffen sei, um zu unterhandeln, für unbegründet.

Während das Land vergeblich danach ringt, sich aus den factischen Verhältnissen zu befreien, in welche es durch die forcirten Umwälzungen alles Bestandes durch den Fürsten Cusa gestürzt wurde, ist der Letztere gezwungen, eine Reise ins Ausland zu machen, um seine vollständig zerstörte Gesundheit durch den Gebrauch deutscher Bäder wieder herzustellen. Ob während seiner Abwesenheit von Seite der Bevölkerung etwas gegen die Regierung Cusa's unternommen werden wird, ist nicht vorauszusagen, denn auf der einen Seite hat die Unzufriedenheit aller Stände zwar den höchsten Grad erreicht und es ist sogar nicht zu bezweifeln, daß Complotte gegen den regierenden Fürsten bestehen, andererseits gibt der indolente Charakter der Bevölkerung im Allgemeinen und das Fehlen des Mittelstandes eine gewisse Bürgschaft dafür, daß Cusa, auch vom Lande abwesend, sich auf dem Throne erhalten wird. Daß der Fürst eine gewisse Besorgniß nicht unterdrücken kann, davon gibt die vor seiner Abreise erlassene Proclamation, trotz der in derselben zur Schau getragenen Sicherheit, Zeugniß.

Aus New-York, 15. d. M., liegen folgende Nachrichten vor: Eine Verfügung des Kriegsministers theilt das Unionsgebiet in fünf Militär-Divisionen ein; in die atlantische nämlich, in die von Ohio, in die des mexicanischen Golfs, die von Tennessee und die vom stillen Meere. Die mit der Confiscations-Verfügung betrauten Behörden in Richmond begannen ihre Thätigkeit. Der Richter Marvin wurde interimistisch zum Gouverneur von Florida ernannt. Amtliche Berichte schätzen die südstaatlichen alten Baumwollvorräthe auf 2 1/2 Millionen Ballen. Barnums Museum nebst 10 in der Nähe gelegenen Gebäuden sind niedergebrannt. Der Gesamtschaden wird auf 1 1/2 Millionen Dollars veranschlagt. Der Minister des Innern, Harlan, hat in einer Rede den Angriff Frankreichs gegen das schwache Mexico getadelt und den Wunsch geäußert, es möge Gott gefallen, daß America Mexico beschütze. Der General-Postmeister Montgomery Blair sprach sich dahin aus, daß die von dem Staatssecretär Seward befolgte mexicanische Politik America entehre; er sei überzeugt, daß der Präsident Johnson die Politik seiner Minister nicht theile. — Der „Richmond Whig“ ist suspendirt worden.

Aus Mexico liegen folgende Nachrichten vor: Marschall Bazaine hat am 25. Juni seine Hochzeit mit großem Pomp gefeiert. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten derselben bei. General Mejia hat an den americanischen General Brown wegen des kürzlichen Vorfalls am Rio Grande geschrieben (ein americanischer Posten soll auf zwei französische Officiere geschossen haben.) General Brown hat erwidert, er habe eine strenge Untersuchung angeordnet, und werde jede Verletzung der Neutralität auf das schärfste ahnden.

daß dieses aus  
länger als 10  
ist seit 1. Mai  
als ein Bedenken  
nach noch fernhin

preußische Anne-  
scheint einer ruhi-  
zu sein. Wenig-  
überdies, daß die  
urg einer anderen  
gischen amegioni-  
dem Cabinet nicht  
höchster Stelle  
fordernungen als  
der Minister v.  
zum Einleiten in  
berit erklärt. So  
ne Cabinet seiner-  
zu machen sich in  
es in seinen De-  
stellt, nehmens so  
Karlsbad vorgelegt,  
ines Uebereinkom-

aus Altona die  
Swig-Holstein'schen  
N. Früh auf Be-  
zogthümern durch  
sämmlicher Pa-  
rieler Eisenbahn  
der Stadtbehörden  
müß, um dagegen  
des Hamburger  
Beschwerdeschrift  
walt bereits expe-  
haben sich aus  
zu einer Ver-  
iter-Versammlung  
dagegen laut eines  
s der Landesregie-

gane jubeln über  
„Monteur“ con-  
siderungswürdiger  
Erfolge der Dp-  
den Regierungsvor-  
ergebnis der Ne-  
sie oppositionellen

Ankunft des Ge-  
mentiren das Ge-  
s. Es soll nur,  
Bischöfe stattfin-  
d Disciplinar-Me-  
e. Correspondenzia  
re Cantu in Rom  
unbegündet.  
ringt, sich aus  
in welche es durch  
denen durch den  
feitere gezwungen,  
eine vollständig zer-  
deutscher Väter  
wesenheit von Seite  
ing Cafa's unter-  
wagen, denn auf  
aller Stände zwar  
ir nicht zu bezwei-  
Fürsten bestehen,  
der Bevölkerung  
elstandes eine ge-  
vom Lande abwe-  
Tag der Für-  
kann, davon gibt  
ten, trotz der int-  
Bezug.

gen folgende Nach-  
s. Es theilt das  
anz, in die atlan-  
des meicanischen  
ten Meere. Die  
ten Behörden in  
Nichter Marvin  
Florida ernannt.  
den alten Baum-  
Baumns Ma-  
bänden sind nie-  
auf 12 Millionen  
Zunern, Harlan,  
eichs gegen das  
sch gedrückt, es  
so beschüge. Der  
prach sich dahin  
Seward befolgte  
ei überzeugt, daß  
Minister nicht  
endiert worden.  
chten vor: War-  
heit mit großem  
ein wohnen der-  
en americanischen  
orfalls am Rio  
ten soll auf zwei  
meral Brown hat  
hing angeordnet,  
auf das schärfste

Beilage.

Bei Gefertigtem liegt ein reichhaltiges

# ALBUM

mit Musterzeichnungen für alle Arten

## Grabmonumente,

Bauarbeiten und sonstige Erzeugnisse von **Granit, Mar-  
mor und Sandstein**, aus der ersten, rühmlichst bekannten  
landespriv. Fabrik des Herrn

### Anton Gerenday in Pest,

zur gefälligen Einsicht des pl. t. Publikums offen, woselbst  
Bestellungen laut Original-Preiscurant zu jeder Zeit be-  
reithwilligst entgegengenommen werden.  
Arad im Juli 1865.

Carl Andrenyi.

(102-3.3)

N. Grutich & Comp. patentierte

## Holz-Mouleaux

zart gewebt, dauerhaft, in allen Farben  
und mit den verschiedenartigsten Dessins,  
zeichnen sich besonders durch Billigkeit vor  
allen übrigen aus, da man ein Mouleaux  
Natur, ganz montirt 3" breit 6" hoch  
mit 1 fl. 80 kr. und so aufwärts haben  
kann. Bestellungen werden in **Wien** in  
der Fabrik: Wieden Wienstraße Nr. 37,  
angenommen u. auf Verlangen auch Preis-  
curante eingesendet. (508-3.3)

(509-3.3)

### Vermiethung.

Ein großes Gewölb, angeschlossen  
eine Wohnung mit 3 Zimmern,  
Küche, Speis, Keller; dann ein schö-  
nes großes Quartier und mehrere  
Hofwohnungen: sind im **Paul Stei-  
niger'schen** Hause, Hauptgasse Nr. 1,  
sogleich oder auch vom 1. No-  
vember an zu vermieten.

## Die Haupt-Niederlage

für das **Alföld und Banat**  
der weltberühmten

# amerikanischen Nähmaschinen

von

### Grover & Baker in New-York und Boston,

mit den k. k. privileg. Verbesserungen und Erfindungen von  
**Louis Bollmann,**

empfehl ein Lager von verschiedenen Arten Nähmaschinen in allen Größen. Dieselben eignen sich für alle industriellen Zwecke  
und ganz besonders für die Familie und den Haushalt. Sie nähren entweder den Doppel-Steppstich, sogenannten Schuß-Stich  
oder den Doppel-Kettenstich.

(Garantie wird geleistet.)

Arad, Hauptplatz, Hassenfray'sches Haus.

Es werden daselbst in der Näh-Anstalt und im Verkaufs-Lokale des

## Komlosy & Parecco

alle Arten Arbeiten für Herren- und Damen-Schneider, Schuh- und Hutmacher, sowie für Private, als: **Brüste  
Tücher, Einsätze etc.** zum Steppen, Nähen, Sticken, Besetzen u. s. w. angenommen und in kürzester Frist rein  
und exact ausgeführt.

Ein Besuch in der Nähmaschinen-Niederlage dürfte für Jedermann von großem Interesse sein  
Der Gebrauch der Nähmaschine wird Käufern gratis mitgetheilt.

Zur Erzielung eines größeren Absatzes ist der Preis von **Greifer-** dann  
**Grover & Baker-Familienmaschinen** um fl. 15 pr. Stück ermäßigt  
worden. Bei den so beliebten Schneider- und Schuhmacher-Maschinen Nr. 31  
ist eine Preisreduction von fl. 20 eingetreten, und werden dieselben in der  
Folge anstatt auf 150 fl. nur auf 130 fl. zu stehen kommen.

3. 2794. (266-15)

K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.

## Jahresordnung

vom 1. Mai 1865 bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.				
	S. M.	Tageszeit	S. M.		S. M.	Tageszeit	S. M.	Tageszeit
Wien	Abfahrt	8	Abends.	7 45	Früh.	11	Vormit.	
Pest		6 25	Früh.	5 35	Abends.	3	Nachmit.	
Czegled		9 27		8 24		9 35		5 35
Szolnok		10 27		9 12	Nachts.	10 34		7 25
Püspök-Ladány		1 26	Nachmit.	1 20		12 12	Mittag.	10 29
Debreczin		3		3 47	Früh.	1 45	Nachmit.	12 56
Nyiregyháza		4 28		6 22		4 44		4 43
Tokaj		5 25		8 5		5 41	Abends.	5 54
Miskolez		7 24	Abends.	11 3	Vormit.	8 37		8 45
Kaschau	Ankunft	9 56		2 49	Nachmit.	6	Früh.	6 33

  

II. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				V. Von Grosswardein nach Pest und Wien.				
	S. M.	Tageszeit	S. M.		S. M.	Tageszeit	S. M.	Tageszeit
Wien	Abfahrt	8	Abends.					
Pest		6 25	Früh.	Grosswardein	Abfahrt	10 6	Vormittags.	
Czegled		9 27		Bereetty-Ujfalv		11 34		
Püspök-Ladány		1 26	Nachmittags.	Püspök-Ladány	Ankunft	12 48	Nachmittags.	
Bereetty-Ujfalv		3 13		Czegled		5 41	Abends.	
Grosswardein	Ankunft	4 38		Pest		8 37		
				Wien		6	Früh.	

  

III. Von Wien und Pest nach Arad.				VI. Von Arad nach Pest und Wien.				
	S. M.	Tageszeit	S. M.		S. M.	Tageszeit	S. M.	Tageszeit
Wien	Abfahrt	8	Abends.	Arad	Abfahrt	10 15	Vormittags	
Pest		6 25	Früh.	Csaba		12 14	Mittags.	
Czegled		9 27		Mező-Túr		2 32	Nachmittags	
Szolnok		11 2		Szolnok		4 22		
Mező-Túr		12 39	Nachmittags.	Czegled	Ankunft	5 33	Abends.	
Csaba		2 56		Pest		8 37		
Arad	Ankunft	5		Wien		6	Früh.	

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Jahresordnungen zu entnehmen

**Die Direction.**

# Pester Versicherungs-Anstalt. — ASSOCIATION OF FIDELITY.

Die unterzeichnete Haupt-Agentenschaft der Pester Versicherungs-Anstalt beehrt sich den pl. t. Herren Defonomen zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß sie

## auf Früchte in Gestrüb und Viehwinter aller Art

versicherungen gegen Feuer- und Transport-schäden, zu möglichst billigen Prämien

leitet.

Auch empfiehlt sie sich zur Uebernahme aller sonstigen Versicherungen gegen **Feuer-, Hagel- und Transport-schäden**, zu Bedingungen, welche für die pl. t. Parteien so vortheilhaft als möglich gestellt sind.

Diesbezügliche Anträge werden sowohl durch die Unterzeichnete, als auch durch ihre in allen bedeutenderen Orten bestellten Agenten entgegengenommen und Auskünfte bereitwillig ertheilt.

Mit Hinblick auf die in jüngster Zeit hier stattgehabten Feuerbrünste können wir das pl. t. Publikum nicht genug aufmerksam machen, daß die zu entrichtende Prämie für Versicherung auf **Möbel, Wäsche und Einrichtungsgegenstände**, wie auch auf **Waarentager** eine so äußerst geringe ist, daß gewiß Niemand unterlassen sollte, für einen geringen Betrag sich vollkommene Ruhe und Sicherung seines Vermögens bei allen Feuergefahren zu verschaffen.

**Die Haupt-Agentenschaft in Arad der „Pester Versicherungs-Anstalt“:**

## Oh. Wallisch & Söhne.

(488-2.4)

# Die neugegründete Niederlage Schwarzwälder Glasfabrik

des Johann Liebig & Comp.,

in Arad, Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude Nr. 3,  
empfehlen ihr reiches Sortiment von feinstem Crystall- und Schilffglas, ordinärem grünen und weißen Hohlglas, sowie von Tafelglas in allen Sorten, zu den billigsten Fabrikspreisen.

(146-20,52)

**MOLL'S SEIDLITZ-PULVER.**  
Central-Versendungs-Depot: Apoth. zum „Storch“ in Wien.

**Warnung.** Da ich in Erfahrung gebracht habe, das Seidlitz-Pulver mit Gebrauchs-Anweisungen verkauft werden, die dem meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällige Namensunterzeichnung tragen, deshalb der Heiligkeit der äußeren Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankaufe dieser Fälschate mit dem Bemerkten, das jeder Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose umschließenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufgedruckt ist.

Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. Währ. Gebrauchs-Anweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Gansarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches und vorliegende Dankungsschreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, das dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklappen nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilresultate lieferten.

Niederlagen befinden sich in ARAD bei Herren **Tones & Freyberger** und **J. F. Probst.**

- |                                     |                                 |
|-------------------------------------|---------------------------------|
| Baja: Herzfeld's Söhne.             | Kecskemét: Madleit. Apoth.      |
| Czegled: A. Persau, Apotheker.      | Lugos: A. Schickler.            |
| Debreczin: Franz Bortos, Apotheker. | M. Theresiopel: J. Brenner.     |
| Ferd. Göll, Apotheker.              | Oravicza: F. Schnabel.          |
| Detta: J. Braumüller, Apotheker.    | Palanka: S. Kürst.              |
| Grosswardein: A. Janos.             | Soborsin: Anton Frankó.         |
| Gross-Kikinda: Mich. Gartlgruber.   | Szarvas: Jos. Medvecsky, Apoth. |
| Math. Stilling, Apoth.              | Szegedin: A. und M. v. Kovács.  |
| Gross-Kanisa: C. Komaf, Apoth.      | Szentes: G. Pollak.             |
| Gross-Sat-Miklós: S. Napoly.        | Szolnok: Stei. Schickel, Apoth. |
| Gross-Booskerék: G. D. Porra.       | Temesvár: M. Ubrmann.           |
| Gyula: Stefan Dörs, Apoth.          | Werschetz: Mich. Guist.         |
| Hatzfeld: J. J. Schurr.             | Zombor: F. Stein's Söhne.       |
| Josef Felder.                       | Zenta: Gebr. Witté.             |

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das **echte Dorsch-Leberthran-Öel**, die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Jede Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen.  
Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scrofeln und Rachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautausschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einkümmung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging.  
**A. Moll**, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

(497-3.3)

**Borszéker Sauerwasser, 1865-er Füllung.**  
Bei Abnahme von 1 Kiste 12 fl. 5 Kisten 11 fl. 75 kr. pr. Kiste, zu haben bei **Krausz & Herz**, Winkler'sches Neugebäude.

**Licitations-Kundmachung.**  
Der zur Concursmasse des Alexander Sidigh gehörige in Arad unter Grundbuch-Protokoll Nr. 755 A. + 2 befindliche Wein- und Kunggarten, sammt hiezu gehörigem Glashaus, Warmbetten, Wenznucht, Leserauflisten und anderen Nahrungsmitteln, wird bei der am 4. September l. J. abzuhaltenen ersten öffentlichen Licitations bloß und über den Schätzungswert, bei der am 23. October l. J. stets Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle abzuhaltenen zweiten öffentlichen Licitations auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben.  
Die Licitationsbedingungen können bei mir oder bei dem Proceßarchivar des städtischen Gerichtes eingesehen werden.  
**Josef Varjasy**, Maufacturator.

(198-18)

**Nathan Steinitzer, Zimmermaler und Anstreicher.**  
Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude Nr. 3, in Arad, empfiehlt sich zur Uebernahme und prompten Ausführung aller in sein Fach einschlägigen Arbeiten, als: zum Ausmalen von Zimmern, zum Anstreichen, Fladern und Lackiren, wobei er nebst reellster Bedienung die billigsten Preise zusichert.  
Ferner empfiehlt er sein schon seit einer Reihe von Jahren hier bestehendes, bestrenommiertes Lager aller Gattungen Oel-Firnisse, feingeriebener Oelfarben, dann reines, abgelagertes Leinol für Tischler, gut abgelagerten, schneltrocknenden Firnis, sowie alle Arten Lacke von 50 kr. bis zu 5 fl. pr. Pfund. Besonders empfehlenswert ist der Fußboden-Glanz-Lack, wenn gedruckte Anweisungen zur Behandlung beigegeben werden. Gletts sind dabeilb Maler-Leinwand, Farben in Flaschen, dann alle Gattungen Pinsel und Farben für Zimmermaler in großer Quantität und in vorzüglichster Qualität stets vorräthig.  
Schließlich empfiehlt er sich zur Uebernahme von Anstreicher-Arbeiten an den Fagaden der Häuser in jedem Couleur, zu den annehmbarsten Preisen.

(493-3.4)

**Lose à 50 Kr. schon am 5. August**  
stattfindenden Ziehung zum Besten des **MARIEN-VEREINES**, wobei 500 Gewinne, darunter Geschenke von Allerhöchster Iren k. k. Majestät, übrigens größtentheils Gegenstände von 13-löthigem Silber, ausgegeben von **JOH. C. SOTHEN** in Wien, sind in ARAD zu haben in der Speereih-Handlung des **Sigm. Schwarz**, „zum Orangenbaum“.

(390-10)

**FRIEDRICH WIESE**  
K. K. priv. erste österr. Fabrik  
österreich. & englisch patentirter doppelte feuer- und einbruchsicherer Geld-, Bücher- und Documenten-Cassen  
in WIEN, Fabrik: Alservorstadt, Marximengasse 4.  
Niederlage: Kohlmarkt Nr. 1.  
Hiesigen Casen, welche bei allen Welt- und Industrie-Ausstellungen mit ersten Preis-Medallien ausgezeichnet wurden, gehören unter anderen ähnlichen Fabrikaten den höchsten bisher erzielten Grad von Sicherheit.

## Zur Beachtung!

Um allen Verdächtigungen meiner doppelt feuerfesten Casen entgegenzutreten, erlaube mir das pl. t. Publikum darauf aufmerksam zu machen, das alle von mir damit angestellten Feuerproben den Beweis geliefert haben, das dieselben im Verhältniß gegen die nach früherem System erzeugten Casen doppelte Feuerfestigkeit bieten, und kann ich dieselben als das bis jetzt beste Erzeugniß empfehlen. Zur Erzielung größerer Stabilität erzeuge ich neuerer Zeit alle meine Casenschlösser mit runden Riegeln.  
Meinen Casen wurde wie bei allen Weltausstellungen auch bei jener in Pest der erste Preis zuerkannt.

Die Niederlage dieser Casen befindet sich für Arad und Umgebung bei Herrn **Moritz Woll**, Bischofsgasse Nr. 5, wofelbst auch jede wünschenswerthe Auskunft bereitwilligst ertheilt wird, und Preisblätter unentgeltlich zu haben sind.

## Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatsfonds.	26. Juli.		27. Juli.		28. Juli.		Südbahn	Westbahn	Eisbahn	Bank-Pfandbriefe.	10-jährige	Verlosbare	dette in österr. Währ.	Galiz. Creditbank	5% ungar. 10-jähr.	5% ungar. verlosbare	Grundentl.-Oblig.	ungarische	Zem. Slav.	kroatische	siebenbürgische	galizische	Buxovina	Lose.	Credito	Dampfschiff	Eisenbahn	dette à fl. 50	Fürst Esterházy		
	Gelb.	Waare.	Gelb.	Waare.	Gelb.	Waare.																									
5% österr. Währ.	64.10	64.20	64.00	64.10	64.30	64.10	207.00	208.00	208.50	210.50	207.00	208.00	207.00	208.00	207.00	208.00	102.75	103.25	102.75	103.25	102.75	103.25	102.75	103.25	102.75	103.25	102.75	103.25	102.75	103.25	
5% National	74.50	74.60	74.40	74.50	74.25	74.35	130.50	131.00	132.00	132.50	118.75	119.00	118.75	119.00	118.75	119.00	90.00	90.50	90.00	90.50	90.00	90.50	90.00	90.50	90.00	90.50	90.00	90.50	90.00	90.50	
5% Metallloos	69.15	69.20	69.00	69.20	69.00	69.15	147.00	147.00	147.00	147.00	147.00	147.00	147.00	147.00	147.00	147.00	89.40	89.70	88.40	88.50	89.40	89.70	88.40	88.50	89.40	89.70	88.40	88.50	89.40	89.70	
4% 1/2	60.50	60.75	60.50	60.75	60.50	60.75											70.00	71.00	70.00	71.00	70.00	71.00	70.00	71.00	70.00	71.00	70.00	71.00	70.00	71.00	
3	54.50	55.00	54.50	55.00	54.50	55.00											100.00	101.00	100.00	101.00	100.00	101.00	100.00	101.00	100.00	101.00	100.00	101.00	100.00	101.00	
M. Com.-Rentfch.	41.00	41.50	41.00	41.50	41.00	41.50											81.50	82.00	81.50	82.00	81.50	82.00	81.50	82.00	81.50	82.00	81.50	82.00	81.50	82.00	
Lose von 1839	18.00	18.25	18.00	18.25	18.00	18.25											72.25	72.75	72.25	72.75	72.25	72.75	72.25	72.75	72.25	72.75	72.25	72.75	72.25	72.75	
dette fünfstel.	145.75	146.25	146.00	146.50	145.75	146.50											72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	
Lose von 1854	143.00	143.50	143.00	143.50	143.00	143.50											72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	
Lose von 1860	84.50	85.00	84.00	84.50	84.00	84.50											72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	
dette fünfstel.	90.90	91.10	90.90	90.95	90.90	90.95											72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	
Lose vom Jahre 1864	96.70	97.00	96.70	97.00	96.70	97.00											72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	
dette 2 à fl. 50	80.65	80.75	80.50	80.60	80.65	80.60											72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	
Neueste Rudolfs-Lose.	12.25	12.50	12.25	12.50	12.25	12.50											72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	
5% Steueralobn	97.55	97.65	97.00	97.25	97.00	97.25											72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	
Neuest. 5% Silb.	79.75	80.00	79.65	80.00	79.75	80.00											72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	
Creditactien	176.26	176.30	175.50	175.60	174.80	174.90											122.00	122.20	122.60	122.50	121.50	122.00	122.00	122.00	122.00	122.00	122.00	122.00	122.00	122.00	
Bankactien	794.00	795.00	793.00	795.00	788.00	789.00											81.50	82.00	81.50	82.00	81.50	82.00	81.50	82.00	81.50	82.00	81.50	82.00	81.50	82.00	
Escomptebank	588.00	591.00	588.00	590.00	588.00	590.00											115.00	112.00	116.00	112.00	110.00	112.00	110.00	112.00	110.00	112.00	110.00	112.00	110.00	112.00	
Donau-Dampfsch.	480.00	481.00	480.00	481.00	480.00	481.00											47.00	48.00	47.00	48.00	47.00	48.00	47.00	48.00	47.00	48.00	47.00	48.00	47.00	48.00	
Beste Rentenbr.	370.—	375.00	370.—	375.00	370.—	375.00											70.00	75.00	70.00	75.00	70.00	75.00	70.00	75.00	70.00	75.00	70.00	75.00	70.00	75.00	
Reichsbahn	167.80	167.90	167.70	167.90	168.00	168.00																									
Staatsbahn	179.50	179.60	179.40	179.50	179.20	179.30																									

Zagesneuigkeiten.

Arad. Dem Inhaber der Commercial-Lehranstalt in Arad, Herrn Johann Kotter, ist von der hohen ung. Statthalterei die Genehmigung erteilt worden, seine seit 17 Jahren mit Ehren bestandene Handelslehranstalt in eine dreiklassige vollständige Unter-Realsschule umgestalten zu dürfen, und seine Schüler mit staatsgültigen Zeugnissen versehen zu können.

Seit Donnerstag den 27. d. M. sind die Prüfungs-Zeichnungen der die städt. Zeichenschule besuchenden Zöglinge öffentlich ausgestellt und können sowohl noch heute (Sonntag) wie auch morgen von 9-12 Uhr Vormittags, und von 3-6 Uhr Nachmittags im Schulgebäude (Kirchengasse) besichtigt werden.

Unser Vorgesetzter, der als Arzt wie als Mensch gleich hochgeschätzte Med. Doctor Lauger, welcher seit 16 Jahren in America lebte und der auch in dem letzten Kriege mit den Südstaaten in den Reihen der Unionsarmee mit Auszeichnung gedient, ist gestern Abend zum Besuche seiner Angehörigen hier eingetroffen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Juli d. J. den überzähligen Beisitzer der k. Gerichtstafel Koloman von Babos zum wirklichen und den Stadtrichter der k. Freistadt Pest Carl von Tölgessy zum überzähligen Beisitzer der gedachten Gerichtstafel allergnädigt zu ernennen geruht.

Die Direction der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Ungarisch-Altenburg veröffentlicht bezüglich der Aufnahme von Schülern die nachstehende Bekanntmachung:

Der Eintritt in die Lehranstalt ist in der Regel bloß zu Anfang des Wintersemesters (1. October) gestattet. Nur in besonderen Fällen, wie bei älteren, wissenschaftlich und practisch musterhaft vorgebildeten Aspiranten, kann nach Erkenntnis des Lehrcollegiums eine Aufnahme zum Sommersemester bewilligt werden.

Es wird ersucht in allen Fällen, welche einem Bewerber auf Grund obiger Bedingungen die Aufnahmbarkeit als zweifelhaft erscheinen lassen, sich früher brieflich das Gutachten der Direction einzuholen.

zu entrichten. Da im Institutgebäude zur Unterkunft und Verpflegung von Zöglingen keine Gelegenheit geboten ist, so sind in dieser Beziehung sämtliche Studierende auf die Stadt Ungarisch-Altenburg angewiesen.

In der am 22. Juli in Fiume ad hoc einberufenen Versammlung des Stadtmunicipiums ist Contreadmiral Tegethoff einstimmig zum Ehrenbürger der Stadt Fiume erwählt worden, was ihm sofort durch eine zahlreiche Deputation zu wissen gegeben wurde.

Domobran erklärt, nicht unterrichtet zu sein, ob der Landtag neuerdings verschoben werden werde.

Domobran erzählt aus verlässlicher Quelle, daß die Südbahngesellschaft selbst nun an den Ausbau der Linie Ugram-Fiume denke. Einer Correspondenz desselben Blattes zufolge wurde Fiume durch das Gerücht allarmirt, daß die Marineacademie in Triest und nicht in Fiume wieder errichtet werden solle und wurde die Verwendung der Hofkanzlei dagegen in Anspruch genommen.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben, wie die Bester amtlichen Zeitungen vernehmen, Sr. Eminenz dem Herrn Erzbischof und wirklichen geheimen Rathe Adalbert v. Bartakovic aus Anlaß seines fünfzigjährigen Priesterjubiläums das Großkreuz a. h. Hres. Sanct Stefanordens allergnädigt zu verleihen geruht.

Baron Sina zieht sich, wie die „Oest. Chronik“ hört, vom Großhandlungs- und Bankgeschäft zurück, welches der bisherige Procurator Herr Themistokles Metaxa auf eigene Rechnung übernimmt.

Der pensionirte k. k. Oberlieutenant Carl Graf Wallis hat aus Rücksicht für die gegenwärtig so schwer belasteten Staatsfinanzen auf seinen vier dreißig ehrenvolle Dienstjahre erworbenen Ruhegehalt von 945 fl. jährlich Verzicht geleistet.

(Literarisches.) Von dem schon wiederholt besprochenen Werke „Schleswig-Holstein, Krieg und Friedensbilder“, herausgegeben von Grafen A. Baudissin, liegen der Redaction die seither erschienenen Lieferungen vor.

Der große Kampf der Antinunionisten gegen die Unionisten America's ist beendet; die Union ist errichtet. Sollten wohl jetzt deutsche Antinunionisten gegen Deutschland's Unionisten den Kampf hervorrufen wollen?

Das Juliheft von Westermann's Illustrierten Deutschen Monatsheften wird durch eine Dorfgeschichte von Adolf Glafer „Die Pflagemutter“ eröffnet, deren einfache durch den Stoff gebotene Darstellung höchst ansprechend wirkt.

Das Juliheft von Westermann's Illustrierten Deutschen Monatsheften wird durch eine Dorfgeschichte von Adolf Glafer „Die Pflagemutter“ eröffnet, deren einfache durch den Stoff gebotene Darstellung höchst ansprechend wirkt.

Das Juliheft von Westermann's Illustrierten Deutschen Monatsheften wird durch eine Dorfgeschichte von Adolf Glafer „Die Pflagemutter“ eröffnet, deren einfache durch den Stoff gebotene Darstellung höchst ansprechend wirkt.

mitteln. Dem Baron v. Rothschild sind Delgemälde im Werthe von 3000 Thalern verbrannt, ebenso einem Breslauer Kaufmann Effecten im Werthe von 150 Thalern. Der Zug erreichte den Anschluß nach Breslau nicht.

Citationen. In Arad am 12. August l. J., Nachmittags 3 Uhr zu Gunsten des Carl Daniel das von A. Brummer gerichtlich in Beschlag genommene Hans sammt Grund in der Florianigasse Nr. 7; im städtischen Grundbuchamt.

Handels- und Börsenachrichten.

R. & R. Arad, 29. Juli. Trogdem es bereits constatirt ist, daß die heurige Ernte durchschnittlich kaum eine gute Mittelrente ist und dabei die Qualität der heurigen Cerealien eine vorzügliche bleibt die Speculation dennoch zurückhaltend und engagirt sich zu den relativ niedrigen Preisen nicht am Gesichte.

Der Umsatz in neuem Weizen blieb daher auf den Verkauf einiger Partien, die an hiesigen Mehltablissements Nehmer fanden, beschränkt. Verkauft wurden 4000 Megen 88-90 franco hier á fl. 2.70 nebst 2perc. Aufmaß; ferner 1000 Megen 88 ab hier nebst 2 Percent á fl. 2.90 gegen 3 Monate Ziel.

Spiritus bedingt bei lebhaftem Absage nach Siebenbürgen und bei befriedigendem Localconsum en detail 43-44 kr. pr. Grad incl. Gebinde.

Am gestrigen Wochenmarkte waren die Zufuhren gering; am stärksten war Weizen, meistens neuer, zugeführt, der á fl. 2.40-2.50 gekauft wurde.

Korn, neues, gering zugeführt, wurde á fl. 1.15-1.20 gekauft.

Die Witterung ist noch immer drückend heiß; die kurzen hier und in der Umgegend stattgehabten Gewitterregen haben dem Regenbedarfe nicht genügt.

Der Marswasserstand ist sehr knapp und abnehmend.

Wiener Fruchtbörse vom 29. Juli 1865.

Weizen Banater loco Raab 88-88 1/2 pfd. fl. 3.20-3.25 netto Cassa, 87 1/2 pfd. fl. 3.20, Raaber neue Waare loco Raab 88-89 pfd. fl. 3.25, Maroscher loco Raab 88 1/2 pfd. fl. 3.20, Oedenburger loco Oedenburg 87 pfd. fl. 3.20.

Aphoristische Expectationen eines Central-Europäers.

Der große Kampf der Antinunionisten gegen die Unionisten America's ist beendet; die Union ist errichtet. Sollten wohl jetzt deutsche Antinunionisten gegen Deutschland's Unionisten den Kampf hervorrufen wollen?

Wie mächtig auch immerhin die verschiedenen Menschenindividuen und Völkerrassen sich oft durch vorübergehende Ursachen zur Feindschaft angeregt fühlen mögen, das Drängen im Menschengeschlechte zur Vereinbarung in Ein Brudergeschlechte ist mächtiger.

Einladung zu den öffentlichen Prüfungen der Zöglinge des Arader Musik-Conservatoriums,

welche Montag den 31. Juli l. J., von 8 bis 12 Uhr Vormittags, im Lehrsaale des Musik-Conservatoriums abgehalten werden.

Verstorbene zu Arad.

21. Juli. Arpad Glaz, Glaserer Sohn, r. l., 4 Monat, Krämpfe. — 22. Maria Tóth, Maurerstochter, gr. u. u., 7 Monat, Krämpfe. — 23. Victor Geyer, Kaufmannssohn, r. l., 10 Wochen, Krämpfe. — 27. Maria Bukta, Ammensstochter, r. l., 4 Monat, Keuchhusten. — Margit Balog, ref., 3 Jahr, Gehirnentzündung. — 28. Barbara Száva, Kaufmannstochter, r. l., 1 Jahr, Gebärmertzündung.

rif 3, den Mohl- IZER,

in Arad, Anstreichen, Flac billigsten Preise

August ES. ARAD zu warz.

htung!

gen meiner dop- gegenzutreten, er- Publikum darauf als alle von mir roben den Beweis den im Verhält- rem System er- neuerlichkeit bie- als das bis

wie bei allen jener in Pest

Umgebung Nr. 5,

Table with 3 columns: 28. Juli, Baar, Geld, Waare. Rows of numerical data.

Neugebäude

**Sarkab.**  
21. Juli. Peter Szavics, Gerbersohn, gr. n. u., 2 Wochen, Krämpfe. — 24. Michael Kovak, Tagelöhner, gr. n. u., 36 Jahr, Typhus.

**Séga.**  
21. Juli. Szifora N., Weinzellergattin, v. l., Abzehrung. — 23. Zsivan Zelena, Ackermannstochter, gr. n. u., 1 1/2 Jahr, Durchfall. — Momir Peru, Ackermannssohn, gr. n. u., 2 Jahr, Durchfall.

**Internationaler Güterverkehr**  
zwischen  
**Österreich und Frankreich,**  
via Rehl oder Forbach.  
Die k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft hat directe Tarife und eine directe Cartirung für Eil- und Frachtgüter nach Frankreich eingerichtet.  
Es findet darnach ein directer Verkehr statt zwischen den gesellschaftlichen Hauptstationen und Straßburg, Mühlhausen, Nancy, Epinal, Reims, Paris und den anderen Hauptstationen der französischen Eisebahn, sowie nach Havre, Dieppe und Rouen.  
Güter, welche für solche französische Stationen bestimmt, die in dem internationalen Tarife nicht erscheinen, werden ebenfalls zur directen Beförderung angenommen, da die französische Eisebahn die Beförderung besorgt.  
Dieser neue Güterverkehr bietet dem pl. l. Handelspublicum, durch die billigen Transportpreise, durch die directe Cartirung, sowie durch die rasche Beförderung, bedeutende Vortheile.  
Auskünfte hierüber ertheilen die Hauptstationen der nördlichen, südlichen und Wien-Neu-Szöner Linie, sowie die Expeditions-Bureau in Wien, Leopoldstadt, Stadtgasse Nr. 34, Pest, Josephsplatz Nr. 4 und die Central-Direction für Verkebr und commercielle Betrieb, Wien, Minoritenplatz Nr. 4.

recour in Wien, Leopoldstadt, Stadtgasse Nr. 34, Pest, Josephsplatz Nr. 4 und die Central-Direction für Verkebr und commercielle Betrieb, Wien, Minoritenplatz Nr. 4.

Öfner f. l. Lotto-Ziehung vom 29. Juli.  
**62 27 18 47 22**

Wochenmarktspreise vom 28. Juli.

Wiener Mezen	Bester		Mittlerer		Mindest	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . . . .	2	60	2	40	2	30
Halbfrucht . . . . .	2	—	1	80	1	70
Korn . . . . .	1	60	1	40	1	30
Gerste . . . . .	1	—	—	90	—	80
Hafer . . . . .	1	40	1	30	—	—
Kukuruz . . . . .	1	60	—	—	—	—
Hirse . . . . . Halbe	—	8	—	—	—	—
Mundmehl . . . . . Str.	7	50	—	—	—	—
Semmelmehl . . . . . "	6	50	—	—	—	—
Weißpohl . . . . . "	5	—	—	—	—	—
Schwarzpohl . . . . . "	—	—	—	—	—	—
Heu . . . . . "	1	90	—	—	—	—
Futterstroh . . . . . "	—	80	—	—	—	—
Buchenholz . . . . . Kst.	8	—	—	—	—	—
Zerreichenholz . . . . . "	7	50	—	—	—	—

Dynamometer-Beobachtungen für Arad vom 21. bis 27. Juli 1865.

Monat	Tag	bei Tag von		bei Nacht von	
		7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends	7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends	7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends	7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends
Juli 1865	21.	4.0	7.0	4.0	7.0
	22.	5.0	4.0	5.0	4.0
	23.	6.0	5.0	6.0	5.0
	24.	7.0	6.0	7.0	6.0
	25.	6.0	7.0	6.0	7.0
	26.	4.0	5.0	4.0	5.0
	27.	6.0	5.0	6.0	5.0

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 29. Juli 1865.

5% Metalliques . . . . .	69.90
5% National-Anlehen . . . . .	74.60
1860. Staatsanleihe . . . . .	90.95
Banfactien . . . . .	790.—
Creditactien . . . . .	175.80
<b>Wechsel-Cours.</b>	
London . . . . .	110.40
Silber . . . . .	107.50
Dukaten . . . . .	6.24 2/10

**Öffentlicher Dank.**

Die Gefertigten fühlen sich verpflichtet, sowohl allen jenen geehrten Herren Mitgliedern des hiesigen l. Feuerlöschcorps, welche wie bei jeder ähnlichen Gelegenheit, so auch bei dem in der Nacht vom 27. auf den 28. d. M. in der Delnmühle der Gefertigten ausgebrochenen Brande eine so aufopfernde, erfolgreiche Thätigkeit entwickelten, als auch der löbl. Stadthauptmannschaft für die getroffenen zweckentsprechenden Anordnungen und überhaupt allen jenen edlen Menschenfreunden, welche bei dem Löschthätig mitgewirkt haben, ihren aufrichtigen Dank hiemit öffentlich auszusprechen, da es einzig blos der rechtzeitig eingetroffenen Hilfe und ihrem energischen gemeinschaftlichen Zusammenwirken zuzuschreiben ist, daß der Brand auf das einzige Object beschränkt blieb und größeres Unglück verhütet wurde, das bei der gegenwärtig herrschenden Trockenheit um so größere, ja unberechenbare Dimensionen hätte annehmen können, indem nicht allein die unmittelbare Nähe der vom Brand ergriffenen Delnmühle befindliche Spiritusbrennerei sammt allen Borräthen und Stallungen mit dem zur Mast eingestellten Hornvieh, sondern auch noch sämtliche angrenzende, zumeist leicht gebaute Nachbarhäuser in der größten Gefahr schwebten, von der sie nur durch die energische Hilfe der obgenannten Herren glücklich errettet wurden.  
Arad, 28. Juli 1865.

Josef Kohn & Söhne.

(518-1)

**Kundmachung.**

Die am 21. Juli 1865 abgehaltene Subarrondirungs-Behandlung wegen Abgabe des Heues wird erneuert vorgenommen und zwar  
**am 7. August 1865,**  
Vormittags 10 Uhr, im Gemeinde-Amte zu Batonya für die Stationen Batonya und Pécska, (513-1,3)  
**am 9. August 1865,**  
Vormittags 10 Uhr, in der Verpflegs-Magazins-Kanzlei zu Festung Arad für die Stationen Alt-Arad, Szent-Anna, Glogowák und Uj-Panat.  
Die näheren Bedingungen können jederzeit hieramts eingesehen werden.  
K. k. Militär-Haupt-Verpflegs-Magazins-Verwaltung,  
Arad am 29. Juli 1865.



**Tabakschnüre.**

Ich erlaube mir hiemit die pl. l. Herren Dekonomen auf mein Lager aus bestem Hanf erzeugter, dreifach gedrehter Tabakschnüre zu Original-Fabrikpreisen aufmerksam zu machen, und zur Verfertigung desselben einzuladen.  
Bestellungen werden auf jedes Quantum zu bestimmten Lieferungszeiten angenommen.  
Sigm. Schwarz,  
Spezerei-Händler „zum Drangenbaum“.

**Anzeige.**

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum, insbesondere aber seinen pl. l. Kunden höflich anzuzeigen, daß er sein seit bereits 15 Jahren am hiesigen Plage bestehendes

**MÖBEL-LAGER**

nunmehr auf einen Platz concentrirt hat, und das Geschäft von nun an unter eigener Firma einzig und allein am Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude Nr. 3, l. Stock, fortführen wird.  
Gleichzeitig erlaubt sich der Gefertigte sein wohlsortirtes Lager aller Arten

**Tischler- und Tapezierer-Waaren**

der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums bestens zu empfehlen und wird er durch reelle und solide Bedienung, sowie durch billige Preise das in ihm gesetzte Vertrauen stets zu rechtfertigen bemüht sein.

Auch befinden sich in dem Möbel-Salon des Gefertigten alle Gattungen Rohrsitz-Möbel eigener Erzeugung, für die Garantie geleistet wird, und werden daselbst auch alle derartigen Reparaturen übernommen und auf das Billigste effectuirt.  
Arad im Mai 1865.

Ferdinand Abrecht,  
Tischlermeister und Möbelhändler.

(327-14,26)

**Öffentlicher Dank.**

Nach zweijährigem äußerst schmerzhaften Augenleiden, welches den Verlust des Augenlichtes nach sich zog und jeder ärztlichen Hilfe Trotz bot, wandten wir uns an Herrn Doctor **W. Kronstein** in Arad und nur seiner verdienstvollen Behandlung und aufopfernden Bemühung haben wir unsere Heilung, und das wiederlangte Augenlicht zu verdanken. — Mit der Freude von hoffnungslos Erblindeten, welche das Augenlicht vollkommen wieder erlangten, statten wir nun demselben unseren innigsten Dank hiemit öffentlich ab, und empfehlen ihn allen ähnlich Leidenden.  
(517-1)

Joh. Koller. Th. Popovits,  
Seelsorger in Sajónváros.

**Arverési hirdetés.**

Dániel Károly ösdtömegének, özvegy Bummer Andrásné elleni 350 ft. tölke és járuléka erejéig folyamatban lévő végrehajtási ügyében, ezenel közhírre tétetik, miszerint Arad sz. kir. város törvényesének mint tolekkönyvi hatóságának 1864. évi December 31. 885/1863 sz. a. kelt végzésével az o. é. 1991 ft. becsértékű Aradbelvárosi Florián utcazi 7. sz. ház és telekre elrendelt árverés, illetleg a második árverési határidő a felek közmegegyezésével f. évi Augustus 12-re halasztatott, minél fogva venni szándékozik azzal hivatalnak meg, miszerint az árverés érintett napon délutáni 3 órakor az Aradvárosi telektörvényi hivatal helyiségében szükség esetére becsáron alul is, meg fog tartatni.  
(511-2,3)  
Aradon 1865. Julius hó 26-án.  
Kerner Ferencz,  
t. tanácsnok m. végrehajtó bíró.

**Das Schank-Regale**

auf der Baron v. Sina'schen Herrschaft Drezdorf sammt dem großen Gasthause wird am **10. August l. J.** in denen Vormittagsstunden licitando auf 3 Jahre verpachtet. —  
Pachtlustige wollen sich daher mit Neugeld versehen bei dem Hofrichteramte zu Kalácsa einfinden, — wo auch die Pachtbedingungen eingesehen werden können.  
(512-1)

K. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

**Internationaler Güterverkehr**

in  
Eil- und Frachtgut (450-5,8)  
zwischen  
den Hauptstationen der nördlichen, südlichen und Wien-Neu-Szöner Linie und Frankreich via Forbach oder Rehl.  
Auskünfte hierüber ertheilen die gesellschaftlichen Haupt-Stationen, sowie die Expeditions-Bureau in Wien, Leopoldstadt, Stadtgasse 24, Pest, Josephsplatz Nr. 4 und die Central-Direction für commercielle Betrieb Minoritenplatz Nr. 4.

**Vicitations-Kundmachung**

**und**  
**Widerrufung.**

Am 30. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr, werden im Gemeindehause zu Desöb:  
a) das herrschaftliche Schankrecht und Wohnhaus;  
b) die herrschaftliche Fischerei im Dorfe Desöb; ferner:  
Am 31. Juli l. J., ebenfalls Vormittags 10 Uhr, in der herrschaftlichen Kanzlei zu Gyoma:  
a) die Fischerei in Gyoma, und  
b) die Fischerei in Endröd

und zwar das Schankrecht von Michaeli l. J., die Fischereien aber vom 1. Jänner 1866 an, auf 3 Jahre im Vicitationswege, vorbehaltlich der Ratification verpachtet werden.

Pachtlustige werden ersucht, mit entsprechenden Neugeldern versehen an den bezeichneten Orten und Tagen zu erscheinen.  
Die gleichfalls auf den 31. Juli anberaumt gewesene Verpachtung der Schankrechte in Gyoma und Endröd, wird hiermit in Einem widerrufen.

Die Herrschaft Gyoma-Endröd, bezüglich  
das Desöder Compsofforator.

(485-7,7)

**Verkauf- Kundmachung.**

Im Hottter der königl. Freistadt Arad, an der Pécskaer Landstraße gelegen, sind meist in einem Complex 275 1/2 Jo. Acker- und Wiesengründe; —

ferner sind größtentheils in einem Complex 211 1/2 Jo. Acker- und Wiesengründe, sammt dem darauf befindlichen Tanya-Gebäude; —

endlich der in der Vorstadt Séga unter Nr. 106 befindliche, 104063 Kst. umfassende commaffirte Meierhof sammt Gebäuden aus freier Hand zu verkaufen.

Kauflustige werden ersucht, ihre Offerte entweder in frankirten Briefen direct an den Eigenthümer Hrn. **Johann v. Ludig**, Grundbesitzer zu Roman-Gladina (letzte Post Facset), zu richten, oder können sie dieselben auch dem bevollmächtigten Advofaten **Josef Varjasy** in Arad mittheilen.

Zu bemerken ist, daß die 275 Jo. Gründe bis Ende October 1866, die 211 Jo. und der Ségaer Meierhof aber bis Ende October 1868 in Pacht gegeben sind.

**Vermiethung.**

In der Komitats-Cassa Nr. 2 ist eine Wohnung, aus 2 Zimmern, Küche, Speis- und Holzlage, dann 2 Zimmer mit oder ohne Möbel, zu vermieten und gleich zu beziehen. Näheres im Hause (515-1,3)

**Vicitations-Kundmachung.**

Der zur Concursmasse des weil. Banfotauer Inwohners Andreas Schmidt gehörige, unter Banfotauer Gr. P. Nr. 17 und 393 verzeichnete je ein Extravillaingrund; das unter Gr. P. 397 verzeichnete Haus, Wiese und Weingarten; der unter Gr. P. Nr. 999 verzeichnete Weingarten; der unter Gr. P. Nr. 1148 und 1151 verzeichnete je ein Garten; und die unter Gr. P. Nr. 1159 verzeichneten zwei Gärten werden zufolge Beschlusses des Concursgläubiger-Ausschusses bei der im Gemeindegeldamt zu Banfota abzuhaltenen öffentlichen Vicitation veräußert und ist als erster Vicitationstermin der 6. September l. J. als zweiter Vicitationstermin aber der 7. als dritter Vicitationstermin am 14. stets Vormittags **11 Uhr**.

Die Vicitations-Bedingungen können entweder bei dem gefertigten Magistratur in Banfota oder bei dem Ausschusspräsidenten Hrn. Franz Cserepes in Arad bis zum Tag der Vicitation eingesehen werden.

**Carl Jegesi,**  
als Curator der weil. Andreas Schmidt'schen Concursmasse.

**Vicitations-Kundmachung.**  
Zu Gunsten des Franz Hermann wird das unter Grundbuchs-Protokoll 3. 2680 liegende Haus sammt Grund in der Vorstadt Gaja des Georg Bösa, am 25. August l. J., Nachmittags 3 Uhr, als am zweiten durch das l. Magistratsgericht der l. Freistadt Arad unter 3. 189/1865 bestimmten Termin, u. zw. auch unter dem Schätzungsverthe bei dem hiesigen Grundbuchsamte im Executionswege veräußert.  
(519-1,3)

Arad, 27. Juli 1865.  
**Johann Sarlott,**  
exequirender Magistratur.

**Vicitations-Kundmachung.**

Die zur Concursmasse des Alexander Hudegh gehörigen, in Arad unter Grundbuchs-Protokoll Nr. 755 A. + 3 liegenden 3 Ketten Wiesengründe, werden bei der am 5. September l. J., Nachmittags 3 Uhr im hies. Grundbuchsamte abzuhaltenen ersten öffentlichen Vicitation blos um oder über den Schätzungsverth, bei der am 24. October l. J. Nachmittags 3 Uhr, ebenfalls im hiesigen Grundbuchsamte abzuhaltenen zweiten öffentlichen Vicitation auch unter dem Schätzungsverthe veräußert.

Die Vicitationsbedingungen können bei mir oder bei dem Proceßarchivar des hiesigen Gerichtes eingesehen werden.  
**Josef Varjasy,**  
Manufactur.  
(487-3,3)

**Zum Anbau. Kohl-Reps**

vorzüglichster Qualität, empfehlen  
**Roth & Rosenfeld.**

**Vermiethung.**

In der Rehgasse, im 3. W. Steiner'schen Hause Nr. 24, ist eine Wohnung zu vermieten, und fründlich zu beziehen. — Näheres im Hause daselbst beim Eigenthümer zu erfragen.  
(490-7)

**Ein Lehrling-**

findet sogleich Aufnahme in der Eisen- & Spezerei-Waaren-Handlung des  
**Ig. Kebely,**  
in Neu-Arad.

**Vermiethung.**

In der Rehgasse, im 3. W. Steiner'schen Hause Nr. 24, ist eine Wohnung zu vermieten, und fründlich zu beziehen. — Näheres im Hause daselbst beim Eigenthümer zu erfragen.  
(490-7)

**Ein Lehrling-**

findet sogleich Aufnahme in der Eisen- & Spezerei-Waaren-Handlung des  
**Ig. Kebely,**  
in Neu-Arad.

**Ein Lehrling-**

findet sogleich Aufnahme in der Eisen- & Spezerei-Waaren-Handlung des  
**Ig. Kebely,**  
in Neu-Arad.

**Ein Lehrling-**

findet sogleich Aufnahme in der Eisen- & Spezerei-Waaren-Handlung des  
**Ig. Kebely,**  
in Neu-Arad.



on  
bis  
gen  
II  
39.90  
74.60  
10.95  
10.—  
75.80  
10.40  
17.50  
4<sup>1/10</sup>  
L.3)

ergießen. Sie sind schon froh, wenn sich Leute finden, die sich durch gute Worte bewegen lassen, Freibillette anzunehmen und die leeren Räume etwas auszufüllen. Selbst die Cloque stellt sich nur spärlich ein. Sie duselt unter dem Luster und legt die sonst so geräuschvollen Hände müßig in den Schoß. Nur unter den Fremden gibt es noch Leute, die im Schweife ihres Angesichtes das Opernhaus besuchen. Das massenhafte Gastspiel, das hier seit der Wiedereröffnung in Szene gesetzt wird, fängt an fürchterlich zu werden und in bedrohliche Dimensionen sich zu verliern. Es hat fast den Anschein, als wäre unsere Oper ein Prüfungsjaal, in welchem allabendlich eine fremde Dame oder ein fremder Herr vor einem gestrengen Publikum Prüfung ablegen und durchfallen muß. Auch Fr. Lerch, den Lesern Ihres geschätzten Organes hinlänglich bekannt, machte bei ihrem ersten Debut vollständiges Fiakco. Das Fräulein besitzt eine vom Zahn der Zeit arg benagte Sopransstimme; der Vortrag ist monoton und langweilig. Was jedoch als der größte Fehler dieser Dame genannt werden muß, ist der Mangel eines musikalischen Gehörs. Das Publikum war spärlich versammelt und nahm, vor Hitze schier verschmachtend, in stiller Resignation die Productionen dieser Sängerin entgegen.

Ignaz Kugel.

**Mary.**

Erzählung von Valduin Mollhausen.  
(Fortsetzung. — S. Nr. 90.)

Doch es blieb mir nicht viel Zeit zum Ueberlegen. Ich wendete mich daher an die Eltern, indem ich sie bat, mir mein Benehmen vorzuschreiben.

„Des armen, unglücklichen Kindes Geist ist umnachtet,“ sagte der Vater auf meine Bitte; „findet sie Gelegenheit, ihren Kummer vor Jemand aufzudecken, so wirkt das beruhigend auf ihr Gemüth, und ihre Krankheit nimmt in der nächsten Zeit einen sanfteren und ihre körperlichen Kräfte weniger aufreibenden Character an. Wenn Ihr daher nicht zu ermüdet sein und keine Abneigung dagegen empfindet, so möchte ich Euch bitten, des wohlthätigen Einflusses wegen —“

„Whip-poor-Will!“ rief der Vogel, indem er, nach einem Insect hofchend, die Mitte des Hofes zwei Mal hinter einander mit Gedankenschnelligkeit überflog.

„Whip-poor-Will!“ rief er gleich darauf, jenseit des Stalles zwischen den schattigen Baumkronen verschwiegend, und in demselben Augenblick trat Mary, ein großes faltiges Tuch um die Schultern geschlungen, aus der Hausthüre.

Was der Farmer hatte sagen wollen, errieth ich. Um daher meine guten Absichten an den Tag zu legen, reichte ich den beiden alten Leuten die Hand zum Abschied, worauf

ich meine Büchse ergriff und mich, zum Ausbruch bereit, an der Tochter Seite stellte.

Anfänglich beachtete sie mich nicht, und während sie nachdenkend zu dem vollen Mond emporschaute, gab sie mir nach einmal Gelegenheit, ihr wunderbar schönes und bleiches Antlitz mit Mühe zu betrachten. Sie hatte mir ihr Profil zugekehrt und die langen aufgelöseten Haare über die Schultern zurückgestrichen.

Es war eine jener zarten, bezaubernden Erscheinungen, wie sie in Nordamerica so häufig, und die, trotzdem ihnen eine zähe Gesundheit inne wohnt, zu ätherisch, zu hinfällig für unsere rauhe Erde zu sein scheinen. Jede Linie des alabasterähnlichen lieben Antlitzes war edel und erinnerte in mancher Beziehung an die Ureinwohner des Landes; aber nicht ein Zug war zu entdecken, der nicht schmerzlich gewesen, nicht von unsäglichem Kummer gezeugt hätte.

Eine kleine Herde milchweißer Lämmerwolken zog am Himmel dahin, den Eindruck hervorruhend, als wenn der Mond sich mit zitternder Bewegung zwischen den transparenten, silberglänzenden Hindernissen hindurchwinde und schmiege.

Da öffnete Mary ihre Lippen, und leise und melodisch, wie eine verhallende Klage hauchte sie die Schlusftrophe eines bekannten deutschen Liedes vor sich hin:

„Tief im Herzen thut mir's weh!“

„Whip-poor-Will!“ erwiderte es fast ebenso melancholisch aus dem Walde herüber.

Mary erschrad. „Schnell, kommt!“ flüsterte sie mit unheimlich zu, indem sie wiederum mit Festigkeit meine Hand ergriff; „er ruft, und er ist nicht gewohnt, auf mich zu warten.“

Vor der Hofeinfriedung ließ sie meine Hand erst wieder los. Leicht und gewandt stieg sie auf den schmalen Stufen ins Freie hinaus; ich folgte ihr ebenso schnell nach, und ohne sich weiter nach mir umzuschauen, schlug sie sogleich die Richtung nach dem Walde ein. Ihr Haupt hatte sich gesenkt, das wollene Tuch dicht um ihre Schultern zusammengezogen, und so geräuschlos berührten ihre leichten Füße den seuchten Rasen, als wenn sie vor mir hingeschwebt wäre, und so schnell, daß ich Mühe hatte, gleichen Schritt mit ihr zu halten.

Kurz vorher, ehe wir in den Wald eintraten, gelangten wir auf einen schmalen Pfad, der in mancherlei Windungen um die dichtesten Gruppen des Unterholzes herumführte und in schräger Richtung an dem waldigen Abhange hinunter dem nahen Bache zulief.

Bei der Anlage des Pfades hatte man augenscheinlich darauf Rücksicht genommen, ihn so bequem wie möglich zu machen. Die dicht belaubten Zweige reichten indessen stellenweise weit über denselben hinaus, und in schweren

Schauern rasselten die Tropfen auf uns nieder, so oft wir auf der einen oder der andern Seite das Buschwerk streiften.

Das junge Mädchen schien aber unempfindlich gegen äußere Einflüsse zu sein und drang mit ungeschwächter Eile vor, während ich, das Schloß meines Gewehrs behut am unter meinen alten Lederröck verbergend, in gleicher Weise nachfolgte.

2.

Es war eine eigenthümliche, aufregende Wanderung. Oben zwischen den Kronen der Bäume die milde Beleuchtung, unten dagegen das gedämpfte, geheimnißvolle Dämmerlicht, als wenn der Mond durch eine tiefblaue Glasscheibe auf uns niedergeblickt hätte. In längeren Pausen, bald nah, bald fern, ertönte der melancholische Ruf des Ziegenmilkere, das Sprudeln des Baches drang von unten her zu uns herauf, und mit flüsterndem Geräusch sanken die Tropfen, wie auf den Stufen einer Treppe, von Blatt zu Blatt niederwärts.

Die verschiedenen Stimmen der Uafen vereinigten sich zum melodischen Chorgesang, daß es sich anhörte wie geisterhaftes Glockengeläute aus dem Jenseit, und dazwischen erschallte aus weiter Ferne das befreundete Bellen eines wachsamem Hopsundes durch die stille Nacht, während ein Dohlenfrosch, als sei er der alleinige Beherrscher der Gewässer und lumpigen Niederungen, von Zeit zu Zeit sein hohles, dumpfes Brüllen ausstieß.

Plötzlich bog der Pfad kurz nach rechts ab, und nach Zurücklegung von ungefähr zwanzig Schritten sah ich den Bach zu meinen Füßen dahinfließen.

Derselbe hatte in Folge der jüngsten Regen einen höheren Stand als gewöhnlich, und unwillig zuckelte und murmelte er dahin, über den in seinem Weit befindlichen Hindernissen kleine schäumende Strudel erzeugend, welche in dem zwischen dem Laubwerk hindurchfallenden Mondlicht phosphorisch leuchteten.

Am Rande des Baches blieb meine Führerin stehen. Aus ihrem Benehmen ging hervor, daß sie denselben zu überschreiten wünschte, denn wie suchend hasteten ihre Blicke auf dem beweglichen Wasserpiegel.

Ich war im Begriff, mich ihr zu nähern und nach ihren Wünschen zu fragen, als sie schnell ihren Fuß auf das Wasser stellte und mit leichten Schritten über die Oberfläche des Baches fortleitete. Das Wasser glätscherte wohl unter ihren Füßen; da sie aber kaum einen halben Zoll tief einsank, so gewann sie den Anschein, als ob die eiskalten Platten, gehoramt ihrem Willen, wie eine starke Eisescholle sie getragen hätten.

(Fortsetzung folgt.)